Wundervoll – die neuen Hüte!

Obendrein unglaublich billig!

Jugendliche Glocke zweifarbiges Fantasie-Geflecht . .		**4.75**
Flotte Glocke modernes, buntes Baststroh . . .		**8.75**
Zweifarbige Glocke mit Bandgarnitur . . .	5.50 4.75	**3.50**
Frauen-Strohhüte schwarz und farbig, auch große Kopfweiten	10.50 8.50	**6.75**
Seiden-Hüte schwarz und farbig . .	7.50 5.50	**3.75**
Kinder-Strohhüte hübsch garniert . . .	3.50 2.50	**1.75**

S. Knopf / Emmendingen

2100

Frühjahrs-Stoffe

für Mäntel und Kleider
Massen-Auswahl

Billigste Preise
Gute Qualitäten

Kürzel Freiburg i. B. Kaisersstr. 49

Jungdeutschland Wanderbursch Ada Ada

beste Kinderstiefel

Alleinverkauf **Schuhhaus Wiesse**

Emmendingen 2093 Kirchstraße 9

Inserieren bringt Gewinn!

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am Donnerstag den 11. April d. Js., nachm. 5 Uhr, mehrere Lose 35

Klärschlamm

Zusammenkunft bei der städt. Kläranlage.
Emmendingen, den 9. April 1929.

Bürgermeisteramt:
Hirt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen gibt dieses Jahr wieder

Bohnenstecken und Erbsenreiser

ab.

Bedarfsanmeldungen werden bis einschließlich 20. April ds. Js. auf dem Polizeibüro entgegengenommen.

Emmendingen, den 6. April 1929.

Bürgermeisteramt.

Realschule Emmendingen

Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 15. April 1929, mit der Entgegennahme von Neuanmeldungen in der Zeit von 9—12 Uhr im Direktionszimmer.

Wiederbeginn des Unterrichts am: Dienstag den 16. April, vormittags 9 Uhr. 34

Die Direktion.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Sonntag, 21. April, 14.30 Uhr, Ende 19 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen:

Die Meistersinger von Nürnberg

Handlung von Richard Wagner.

Eintrittskarten 1.10—4.10 RM. in der Zeit vom 11. bis einschl. 17. April durch die Buchhandlung Ommerborn u. Co. 2092

Allen Auslandschwaben

dient die altengeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!

Statt Karten.

Regina Brand
Josef Bandel

Verlobte

Hannover — Emmendingen

April 1929

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen
Bezirksverein Emmendingen

begeht am

Sonntag, den 14. April 1929, nachmittags punkt 2½ Uhr

in den Bautz'schen Sälen in Emmendingen sein

10-jähr. Bestehen

Mitwirkende sind:
Die Stadtmusikkapelle Emmendingen
Evang. Volksverein Emmendingen
Die Herren Stöhr und Oswald als Solisten

Abends 7 Uhr findet Bankett mit Ball statt

Programm kostet im Vorverkauf 60 Pfennig, an der Kasse 1.— Mark, und berechtigt zu sämtlichen Veranstaltungen.

Programm im Vorverkauf sind zu haben bei:
Frau Thalheim, Talstraße 17 und Herrn Matthias Schillinger, Wöpplinsbergerstraße 4, Emmendingen.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner unserer Sache herzlichst ein.

Der Bezirksvorsitzende.

Aquarium
Freiburg im Breisgau

Inh.: Berta Oettinger, Nägeleseestrasse 4

empfiehlt:
Aquarien / Wasserpflanzen / Zierfische
Terrarien / Reptilien / Vögel / Vogel-Käfige / Kakteen / Sukulenten und einschlägige Bedarfsartikel

Saatkartoffeln

Woltmann, Industrie, Kaiserkrone, bl. Odenwälder und holl. Erstling empfiehlt ab Lager

Eug. Leist, Emmendingen, Telefon 232

Bausparkasse Wüstenrot
Gemeinschaft d. Freunde, gemeinnützige G.m.b.H.

Sonntag, 14. April, nachmittags 2½ Uhr in Freiamt-Mußbach „Krone":

Vortrag

des W. Ackermann aus Freiburg, Vorstandsmitglied und Hauptvertreter Oberbadens über Wesen, Zweck, Ziele und Leistungen dieser Kasse mit Antworten auf die äußerst wichtigen Fragen: 2106

„Nach welchen Leistungen kann man bald ein 4proz. unkündbares Baudarlehen von „Wüstenrot" erhalten?",

und weiter:

„Bieten zinslose Systeme oder „Wüstenrot" mit 4% größere Vorzüge für Minderbemittelte?"

Eintritt frei — Jedermann willkommen!

Freie Diskussion.

NB. Anfragen in der Zwischenzeit an Justizrat a. D. Ganter in Waldkirch, Merklinstr. 16. Zu sprechen jeden Donnerstag in Waldkirch, Kastelburg, am Bahnhof, und jeden Freitag im Löwen am Marktplatz, Emmendingen, jeweils 8—2 Uhr.

Jeden Freitag von ½1 Uhr ab

Butter-Waffeln

Fernsprecher Nr. 331

Motorrad-Gelegenheitskäufe

in
N. S. U., 500 ccm m. Zündlichtanlage, Horn, Tacho, Soc.
A. J. S., 500 ccm
D. K. W., 500 ccm
D. K. W., 250 ccm
Schittoff, 350 ccm, bereits Fabriknen
sowie
Zündapp, 250 ccm.
Sämtliche Maschinen sind garant. bruch- und rißfrei.
Vertretungen von:
Standard und Schittoff

E. Müller, Freiburg i. Br.
Weberstrasse 3

Matratzen

in reinem Roßhaar, (halblein.) Drell, solange Vorrat, von 90 Mk. an liefert frei Station

F. Strecker, Polsterwerkstätte, Freiburg i. Brsg. Insel 2, Ladeneing. Ecke Marienstraße und Insel

Schwarzwald- und Alpen-Heilkräuter

erhalten Sie stets frisch

„Palo' das Kräuterhaus
Freiburg i. Br., Belforstraße 1

Verlobungs-Geschenke
Conrad Lutz
Emmendingen.

Malerlehrlings-Gesuch

Ein Junge mit guter Schulbildung findet Lehrstelle bei 2071
M. Schurer, Malermeister, Bad Krozingen.

Mädchen

fleißig, nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen, auch für Gartenarbeiten per sofort gesucht. 2050

Frau Stengel, Schloßbergstr. 30, Emmendingen.

Pfähle

jeder Art, sowie
Waschpfosten
Zaunpfosten
und Bohnenstecken
Tannen
empfiehlt

Joh. Bührer

Mech. Wagnerei
Emmendingen
Hebelstraße 23, Telefon 384

Weinbauern!
Obstzüchter!

Ein neuer Weg zur rentablen Absatzsteigerung eurer Produkte! Wer will ihn gehen?

Gefl. sof. Zuschrift. unter Nr. 2099 an d. Gesch. d. Bl.

Ein bereits neuer
Einspännerleiterwagen
mit Dielen
1 Futterschneidmaschine
und einige Ztr.
Haferstroh
zu verkaufen.

Haus 163, Teningen
beim Schulhaus

Feinste, goldgelbe
Eier-Maccaroni
Pfund nur 50 Pfennig
Stangenkäse
prima Ware
Pfund 50 Pfennig
Gemüse-Konserven
1 kg. Dose 75 Pfennig

E. Hintermann
Emmendingen

Möbl. Zimmer

in ruhiger sonniger Lage — Stadtmitte — sofort an Herrn zu vermieten.

Gartenstr. 10, II, Emmendingen.

Verkaufe billig verschiedene
Möbelstücke
darunter Kücheneinrichtung, Betten, Nachttisch, Waschtisch, Sofa, Teppich u. dergl. mehr, sowie eine schöne Geweihsammlung mit einem Auerhahn.
Frau Rein, Lammstr. 18a Emmendingen.

Radikal-Ausrottung
v. Ratten, Mäusen, Wühlmäusen u. Wanzen
Diskret und billig
Adressen in der Zeitung abgeben. 2061

Ein acht Monate alter
Schäferhund
(Rüde) zu verkaufen
Haus 106, Nimburg

Ein Haufen 2001
Dung
zu verkaufen oder gegen Futter umzutauschen.
Haus 35, Köndringen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 308, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 85 — Emmendingen, Freitag, 12. April 1929 — 64. Jahrgang

Zur Lösung der Regierungskrise

Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 11. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichskanzler zum Vortrag. Der Reichskanzler berichtete über die innerpolitische Lage und schlug die Entbindung des Reichsministers Dr. Koch-Weser von seinem Amte als Reichsminister der Justiz gemäß seinem Antrage sowie die Erweiterung der Reichsregierung durch drei dem Zentrum zugehörige Reichsminister vor. Der Herr Reichspräsident erklärte sein Einverständnis zu den Vorschlägen des Kanzlers. Die formelle Entlassung des Reichsministers der Justiz und die Ernennung der neuen Reichsminister ist im Laufe des morgigen Tages zu erwarten.

Sitzung des Reichskabinetts.

Das Ausscheiden des Reichsministers Koch-Weser.

WTB. Berlin, 11. April. Das Reichskabinett tagte heute nachmittag zum letzten Male in seiner bisherigen Zusammensetzung. Nach Erledigung der Tagesordnung, die nur laufenden Angelegenheiten galt, wandte sich Reichskanzler Müller mit herzlichen Worten an den nunmehr ausscheidenden Reichsminister der Justiz, Koch-Weser. Im Namen der Reichsregierung und in seinem eigenen Namen dankte der Reichskanzler dem scheidenden Reichsminister für seine umfassende und wertvolle Mitarbeit im Reichskabinett im Laufe des vergangenen Jahres sowie für sein verdienstvolles Wirken als Reichsminister der Justiz zum Besten des deutschen Rechtslebens. Der Reichskanzler gab der Erwartung Ausdruck, daß das reiche Können des Reichsministers Koch-Weser unserem Vaterlande noch für lange Zeit erhalten bleibe.

Hindenburg und die Krise.

Der Reichspräsident ist, wie die BZ. berichtet, außerordentlich darüber befriedigt, daß die Krisis überwunden und daß es gelungen ist, eine tragfähige Basis für die Regierung zu schaffen. Es war sein dringendster Wunsch, daß jetzt mit dem Hin und Her Schluß gemacht würde, und daß die Parteien, die in diesem Reichstage zur Regierungsverantwortung berufen sind, sich endlich zusammenfänden. Hiervon sind gestern die Fraktionen unterrichtet worden.

Koch-Weser und die Reichsreform.

Berlin, 11. April. Der Voss. Ztg. zufolge Reichsjustizminister Koch-Weser weiterhin in dem Reichsreformausschuß der Länderkonferenz tätig sein.

*

Sonstige Meldungen.

Kundgebung des Heimatschutzes in Graz. Gegenkundgebung der Sozialisten.

WTB. Graz, 11. April. Der Heimatschutz kündigt für nächsten Sonntag einen Aufmarsch nach Andritz bei Graz an. Als Protest gegen die Vorfälle in Gratwein, wo es am 24. März zu schweren Zusammenstößen zwischen jugendlichen Arbeitern und Mitgliedern des Heimatschutzes kam, hat die sozialdemokratische Partei gleichfalls für kommenden Sonntag einen Aufmarsch des republikanischen Schutzbundes nach Andritz angekündigt. Die Behörden haben beide Aufmärsche unter der Voraussetzung erlaubt, daß sie örtlich und zeitlich getrennt vor sich gehen.

Bevorstehender Besuch des türkischen Außenministers in Berlin.

WTB. Konstantinopel, 10. April. Der Minister des Aeußern, Tewfik Ruschdi Bei, erklärte vor seiner Abreise nach Genf in einem Interview, die türkische Delegation werde auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz die türkischen Ansichten über die von der Türkei dringend gewünschte Rüstungsverminderung darlegen. Nach Abschluß der Genfer Beratungen werde er eine Zusammenkunft mit Mussolini haben und dann Berlin besuchen.

Die Durchführung des Konkordats zwischen Italien und dem Vatikan.

WTB. Rom, 11. April. Der im Artikel 45 des Konkordats zwischen Italien und dem Vatikan vorgesehene Ausschuß für die Durchführung des Konkordats hat sich konstituiert. Der Ausschuß, in dem der Heilige Stuhl durch seinen Rechtsvertreter Pacelli und einige hohe kirchliche Würdenträger und Italien durch Justizminister Rocco und mehrere hohe Beamte vertreten sind, wird morgen seine Arbeiten beginnen.

Spanische Flottenbaupläne.

WTB. Madrid, 11. April. Wie verlautet, hat der Kabinettsrat beschlossen, demnächst acht Kreuzer, vierzehn Unterseeboote und sechs Zerstörer zu bauen.

Vor einer endgültigen japanisch-chinesischen Einigung.

WTB. Schanghai, 11. April. In den japanisch-chinesischen Verhandlungen in Nanking über die durch das kürzlich abgeschlossene Uebereinkommen noch unerledigt gebliebenen Zwischenfälle von Hankau und Nanking wurden heute erhebliche Fortschritte erzielt. Angeblich ist nunmehr nur ein einziger wesentlicher Punkt unerledigt. Die endgültige Einigung ist daher baldigst zu erwarten.

Durchlöcherung des Prohibitionsgesetzes.

WTB. Newyork, 11. April. Times and Herald Tribune heben an auffälliger Stelle hervor, daß nunmehr zehn amerikanische Passagierdampfer beginnend mit „Laviathan" Spirituosen verausen werden. Auf der Amerikaseite komme jenseits der Drei-Meilen-Grenze medizinischer Vorrat zum Ausschank, auf der Europaseite würden größere Menge alkoholischer Getränke eingenommen.

Zur Abrüstungsfrage

Bemerkungen Graf Bernstorffs zur Tagung des Abrüstungsausschusses.

WTB. Genf, 11. April. Wie verlautet, hat das deutsche Mitglied des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz, Graf Bernstorff, an den Präsidenten dieses Ausschusses ein Schriftstück gerichtet betitelt: „Bemerkungen zu der 6. Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses." Das Schriftstück wird an die einzelnen Mitglieder des vorbereitenden Abrüstungsausschusses weitergeleitet und sobald diese Versendung erfolgt ist, in den nächsten Tagen in Genf veröffentlicht werden.

*

Die Lage in Afghanistan.

WTB. London, 11. April. Dem „Daily Expreß" wird aus Peschawar gemeldet, daß ein heftiger Angriff der Sunnis gegen die Schibas, der vom Montag abend bis Dienstag morgen dauerte, ergebnislos verlaufen ist. In der Nähe von Hangu findet ein sozusagen andauerndes Feuergefecht statt. Den Afridis fehlen gegenwärtig die nötigen Lebensmittel.

*

Britische Note zum „Imalone"-Fall.

WTB. London, 11. April. Der britische Botschafter in Washington hat, wie der Amtliche Englische Funkdienst meldet, gestern im Staatsdepartement eine kurze Note zur Unterstützung der kanadischen Vorstellungen wegen der Versenkung des kanadischen Schoners „Imalone" überreicht.

Schadenersatzforderung für die Versenkung der „Imalone".

WTB. London, 11. April. „Daily Expreß", der von London aus ein telephonisches Gespräch mit dem Kapitän der Imalone, Randell, in Neworleans hatte, meldet, den Erklärungen des Kapitäns zufolge würden 30000 Pfund Sterling Schadenersatz verlangt werden, sowohl für die Behandlung der Mannschaft des Schoners, als für das versenkte Schiff und für Pensionen für die Witwen und Kinder der ertrunkenen Matrosen.

Die Sachverständigenkonferenz

WTB. Paris, 11. April. Havas berichtet, daß die Delegierten der reparationsberechtigten Staaten heute vormittag eine Sitzung abgehalten haben, die von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags dauerte und daß sie ihre Besprechungen heute nachmittag von 3.30 Uhr ab wieder aufgenommen haben. In Konferenzkreisen sei man der Ansicht, daß das Ende der Diskussion der Gläubigerdelegationen sehr nahe bevorstehe. Wahrscheinlich werde die Verständigung unter ihnen frühzeitig genug erzielt werden, damit sie Ende dieser Woche ihre endgültigen Forderungen der deutschen Delegation zur Kenntnis bringen könnten.

Journal des Debats erklärt, die Einigung unter den Gläubigerdelegationen werde innerhalb der nächsten 24 Stunden erfolgen. Die Verhandlungen der Gläubigerdelegationen bezögen sich noch immer auf den ungeschützten Teil der Annuität, der für die Reparationen im eigentlichen Sinne vorbehalten sei. Die Gläubigermächte wünschten in der Tat, vollständig den Anteil eines jeden Landes für die Reparationszahlungen zu regeln, damit dieser Anteil nicht später wieder in Frage gestellt werden könne, wenn Deutschland mit den neuen Zahlungen beginnen werde.

Wenn man noch nicht zu einer Einigung gekommen sei, so gewiß nicht aus Mangel an Anstrengungen. Die Sachleute rechneten sozusagen Tag und Nacht. Die Delegierten der vier Hauptgläubiger hätten gestern vormittag 2 Stunden und gestern nachmittag 2½ Stunden mit den Amerikanern verhandelt, ohne zu einem anderen Entschluß zu gelangen als dem, die Ziffern nochmals durchzuprüfen. Je weiter man gehe, umso deutlicher bemerke man, wie schwierig es sei, die Forderungen der Gläubiger, die Schäden zu reparieren haben, in den von den Amerikanern festgesetzten Rahmen einzufügen. Nach in Umlauf befindlichen Gerüchten sei nach dem amerikanischen Plan eine Anfangsannuität von 1750 Millionen Mark, die später 2300 Millionen nicht übersteigen werde, vorgesehen. Der eigentliche Reparationsanteil müsse also um 40 Prozent gekürzt werden. Dieser Anteil mache aber nur 16 Milliarden aus gegenüber 25 Milliarden für die Rückzahlung der Kriegsschuld, die für unantastbar erklärt worden seien.

*

Luftschiffbau Zeppelin und die Streichungsvorschläge am Etat.

WTB. Stuttgart, 11. April. In einer heute abgehaltenen Konferenz im Sitzungssaal der staatlichen Pressestelle, der auch Vertreter des württembergischen Staatsministeriums beiwohnten, nahm Dr. Eckener Gelegenheit, die Vertreter der Presse über die offizielle Auffassung des Luftschiffbaus Zeppelin in Friedrichshafen zu informieren. Dr. Eckener erklärte u. a., die Nachricht, daß von dem Luftfahrtetat von 50 Millionen insgesamt 20 Millionen gestrichen werden mußten, habe ihn schwer erschüttert, da eine Streichung in diesem Umfang eine Katastrophe für die ganze deutsche Luftfahrt bedeute. Inzwischen habe er erfahren, daß wenigstens die Nachricht, daß in den gestrichenen 20 Millionen RM. die ganzen vier Millionen RM. enthalten seien, die dem Luftschiffbau Zeppelin zum Bau einer neuen Halle gegeben werden sollen, auf einem Irrtum beruhe. Es seien lediglich 20 Millionen RM. gestrichen, die erst noch auf die verschiedenen Positionen verteilt werden sollen. Dr. Eckener erklärte hier, daß ein auch noch so geringer Abstrich vom Luftschiffbau nicht ertragen werden könnte, da dieser die vier Millionen RM. des Reiches und die weiteren zwei Millionen RM. von Württemberg zur Fortsetzung des Werkes des Grafen Zeppeln unbedingt benötigt. Die Situation sei heute so, daß man jetzt in die Lage gebracht werden müsse, das modernste Luftschiff zu bauen, um mit Sicherheit einen Verkehr über den Ozean ausführen zu können. Der „Graf Zeppelin" genüge hierzu keinesfalls. Mit diesem Schiff könne ein Wettbewerb mit England und Amerika nicht aufgenommen werden. Man müsse eine große Bauhalle haben, um den Bau eines Schiffes von genügender Leistungsfähigkeit fertigzustellen. Zur Finanzierung dieses Luftschiffbaus sei an die Gründung einer transatlantischen Verkehrsgesellschaft gedacht, an der sich der Luftschiffbau mit zwei Dritteln beteiligen soll. Die Vorbedingung sei aber, daß der Luftschiffbau vom Reiche die Mittel bekomme, eine neue Halle zu bauen, und zwar eine geräumige Doppelhalle.

Am Schluß seiner Ausführungen wies Dr. Eckener auf das moralische Anrecht hin, das der Luftschiffbau Zeppelin aufgrund seiner gezeigten Leistungen und seiner Entwicklungsmöglichkeit habe, weiter gefördert zu werden, ferner auf die nationale Pflicht, den Vorsprung, den Deutschland im Luftschiffbau gegenüber England und Amerika hat, auch für die Zukunft aufrecht zu erhalten.

Staatsrat Rau machte dann noch nähere Mitteilungen über den Standpunkt der württembergischen Regierung. Die württembergische Regierung glaubt darnach, die im Etat für 1929 für den Luftschiffbau eingesetzten zwei Millionen RM. in dieser Höhe verantworten zu können und sie würde sich dafür einsetzen, daß bei der großen Bedeutung, die der Zeppelinbau für ganz Deutschland hat, die im Reichsetat vorgesehenen Gelder für den Luftschiffbau Zeppelin ganz gerettet werden können.

*

Ein Tornado in Arkansas.

WTB. Little Rock, 11. April. Die Gegend zwischen Diaz und Swifton ist durch einen Tornado heimgesucht worden. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Die Rettungsarbeiten werden dadurch erschwert, daß die betroffenen Siedlungen kilometerweit von den Straßen entfernt liegen und auch diese durch den Regen ungangbar geworden sind.

Der Tornado trat gestern abend 6 Uhr in Swifton in Gestalt einer trichterförmigen Wolke auf, in deren Gefolge ein Sturm einsetzte, der alles durcheinander wirbelte. Mehrere Personen wurden in die Höhe gerissen und über beträchtliche Entfernungen getragen. Viele Verletzungen entstanden durch den Einsturz von Häusern.

WTB. Little Rock (Arkansas), 11. April. Nach den bis Mittag vorliegenden Nachrichten hat der Tornado 46 Todesopfer gefordert. Mehr als hundert Personen sind verletzt worden. Die Rettungsmannschaften waren die ganze Nacht hindurch tätig. Es wird angenommen, daß in abgelegenen Farmgegenden noch zahlreiche Menschen unter den Trümmern der zerstörten Häuser liegen.

WTB. Saint Louis, 11. April. Wie berichtet wird, hat die Missouri-Pacific-Eisenbahn heute nacht allein 50 Tote und Verwundete aus dem durch den Tornado vollkommen zerstörten Ort Guion abtransportiert. 600 Personen sind obdachlos geworden.

Die amerikanische Hitzewelle weicht Schneestürmen.

WTB. Paris, 11. April. Aus Newyork wird dem Matin gemeldet, daß seit 48 Stunden die Hitzewelle vorüber ist und in den Oststaaten Schneestürme eingesetzt haben. Man meldet mehrere Tote. Die Schiffahrt auf dem Hudson wurde gänzlich lahmgelegt.

Der Lohnstreit bei der Reichsbahn

WTB. Berlin, 11. April. Zu dem Lohnstreit bei der Reichsbahn wird mitgeteilt: Gestern, am 10. April abends, ging bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn ein kurzes Schreiben der Spitzengewerkschaften ein, in dem diese sich zu einer Aussprache für weitere Verhandlungen im Lohnstreit zur Verfügung stellen. Maetrielle Vorschläge enthält dieses Schreiben nicht. Es spricht von einer Verständigung mit dem Ziele der Lohnerhöhung.

Die Reichsbahnhauptverwaltung wird auf das Schreiben hin sich zunächst mit den beteiligten Reichsressorts in Verbindung setzen und eine gemeinsame Besprechung der zurzeit gegebenen Lage anregen.

Das Schreiben der Spitzenorganisationen der Reichsbahn.

WTB. Berlin, 11. April. In dem Schreiben der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen an die Deutsche Reichsbahngesellschaft wird u. a. betont, daß die aus der Haltung der Reichsbahn entstandene Situation, wonach jede Lohnerhöhung für nicht beamtetes Personal abgelehnt wird, Gegenstand eingehender Beratungen gewesen sei. In der Zuschrift wird sodann die Lage der Eisenbahnarbeter einer genaueren Bestrafung unterzogen und schließlich betont, daß die Spitzenorganisationen den ernsten Willen hätten, den Arbeitsfrieden gerade in diesem für die gesamte deutsche Wirtschaft so überaus bedeutsamen Betriebe nicht ohne zwingendste Not gefährden zu lassen. Deshalb werde erneut der Gedanke einer Verständigung angeregt, um eine Arbeitsniederlegung, die in ernste Nähe gerückt sei, zu verhindern.

WTB. Berlin, 11. April. Der Leiter der Tarifabteilung im Hauptvorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner, Apitsch, sprach gestern in einer stark besuchten Versammlung des Werkstattpersonals in Berlin. Er kam auch auf die Eingabe der Spitzenorganisationen an die Hauptverwaltung zu sprechen und gab dazu, wie der „Abend“ berichtet, folgende Erklärung ab:

Sowohl die Spitzenorganisationen als die Eisenbahnergewerkschaften sind sich darüber klar, daß eine ablehnende Stellungnahme der Reichsbahn zu den neuen Vorschlägen den Streik der Eisenbahnarbeiter zur Folge haben wird. Die Organisationn haben mit der Eingabe an die Reichsbahn bewiesen, daß sie sich ihrer großen Verantwortung im Interesse der Oeffentlichkeit bewußt sind und einen Kampf nicht leichtfertig vom Zaun brechen wollen. Nach wie vor sind die Gewerkschaften zur friedlichen Verständigung bereit. Sie sind aber ebenso fest entschlossen, die Bewegung nicht im Sande verlaufen zu lassen und werden, wenn es die Reichsbahn dazu treibt, auch das letzte gewerkschaftliche Kampfmittel zur Durchführung der berechtigten Forderungen der Eisenbahner anwenden. Die Eisenbahner haben keinen Grund, nervös zu werden, sondern müssen der weiteren Entwicklung im Vertrauen auf ihre Organisation ruhig entgegensehen und sich nicht durch Parolen außenstehender und unverantwortlicher Elemente kopfscheu machen lassen.

Die Versammelten brachten ihr Vertrauen zur Organisation durch die einstimmige Annahme einer Entschließung zum Ausdruck, in der diese Erklärung gebilligt wurde.

*

Sitzung des Reichskohlenrates.

WTB. Berlin, 10. April. In der heute abgehaltenen Sitzung des Reichskohlenrates, der dem Bergwerksdirektor v. Velsen zum ersten Vorsitzenden wiederwählte, stellte der Geschäftsführer Berghauptmann Bennhold hinsichtlich der Lage der deutschen Kohlenwirtschaft fest, daß die Braunkohle Zeichen der Besserung zeige, während sich die Lage für die Steinkohle verschärft habe. So sei der Absatz der Ruhrkohle in den letzten neun Monaten des Jahres 1928 unter dem Absatz des Jahres 1927 gesunken, ferner seien im Ruhrrevier 23 selbständige Schachtanlagen stillgelegt worden und die Zechenbelegung sei von 433 000 Köpfen im Jahre 1924 auf 343 000 jetzt zurückgegangen. Erfreulich sei lediglich die Abnahme der Unfälle. Die Braunkohle habe ihren Konkurrenten, die Steinkohle, im Berichtsjahr zum ersten Male mit mehr als 15 Millionen Tonnen überflügelt. Im ganzen habe die Kohlenerzeugung für 1928 etwa eine Million mehr als im Vorjahre betragen, nämlich 188 Millionen Tonnen. Die Ausfuhr deutscher Kohle ist von 39 zweidrittel Millionen auf 37½ Millionen Tonnen gesunken. Die Lage des Weltkohlenmarktes müsse nach wie vor als sehr verworren bezeichnet werden. — In der Aussprache wurde von Arbeitnehmerseite erklärt, die Lage des deutschen Kohlenbergbaues sei nicht so schlecht. Der Ruhrbergbau insbesondere befinde sich in kräftiger Entwicklung.

*

Luftverkehr.

Absturz eines französischen Fliegers bei Straßburg.

WTB. Straßburg, 11. April. Ein Fliegerleutnant stürzte bei Rheinau tödlich ab. Er hätte in einigen Tagen aus dem Dienst entlassen werden sollen

Schwerer Flugzeugunfall in Italien.

WTB. Rom, 11. April. Zwei Wasserflugzeuge, die in der Nähe des Hafens Augusta Uebungen ausführten, stießen in einer Höhe von 100 Meter zusammen und stürzten ab. Alle Insassen, ein Leutnant und drei Mann fanden dabei den Tod.

*

Aus dem Gerichtssaal.

Fahlbusch auf deutschem Boden verhaftet.

WTB. Berlin, 11. April. Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist der wegen mehrfachen Mordes steckbrieflich verfolgte ehemalige Feldwebel August Fahlbusch, der aus den Vereinigten Staaten von Nordamerikas ausgewiesen war, beim Verlassen des Schiffes auf deutschem Boden verhaftet worden. Er wird nach Berlin überführt werden.

Neuer Haftbefehl gegen den Rundfunkentführer Dr. Frank.

WTB. Berlin, 10. April. Dr. Karl Frank, der gegenwärtig im Gefängnis eine viermonatige Freiheitsstrafe wegen Nötigung und Entführung des Redakteurs Schwartz verbüßt, hat im Gefängnis einen neuen Haftbefehl zugestellt bekommen, da er vor dem Rundfunkattentat im Viehhof unter falschem Namen gearbeitet hat. Dr. Frank, d. als Fleischträger soziale Studien machen wollte, hatte eine Steuererklärung und eine Karte der Ortskrankenkasse mit dem Namen Karl Sudow als Personalausweis benutzt. Da er Ausländer ist, nahm die Staatsanwaltschaft Fluchtverdacht an und erließ Haftbefehl.

*

Schiffsunfälle.

Explosion auf einem japanischen Minenleger. Sieben Tote.

WTB. Tokio, 11. April. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind bei der Explosion, die auf einem Minenleger im Kriegshafen von Yokosuka während einer Uebung ereignete, sieben Kadetten getötet und 30 verletzt worden.

Die Suche nach dem dänischen Schulschiff „Kobenhaven“.

WTB. London, 11. April. Auf Ersuchen der dänischen Regierung hat die Admiralität bei verschiedenen englischen Schiffahrtsgesellschaften Demarchen unternommen zur Mitarbeit an den Nachforschungen nach dem dänischen Schulschiff „Kobenhaven“, das seit seiner Abfahrt in Montevideo am 14. Dezember 1928 verschwunden ist.

*

Der „Sekretär der Kaiserin“ verhaftet.

WTB. Berlin, 10. April. Auf Antrag der Staatsanwalt in Köln ist hier ein Schwindler und Hochstapler namens Karl Hartung, der unter der Vorgabe, ein illegitimer Sohn des früheren Kaisers und der Sekretär der jetzigen Gemahlin Wilhelms II. zu sein, zahlreiche Personen um erhebliche Beträge geprellt hat. Hartung hatte sich vor etwa zwei Jahren an die Hausverwaltung des früheren Kaisers gewandt und dort um eine Unterstützung gebeten, da er angab, kriegsverletzt zu sein. Hartung erhielt längere Zeit hindurch Zuwendungen und wurde ihm schließlich eine Stellung bei einer Berliner Speditionsfirma vermittelt, die er jedoch nach kurzer Zeit wieder aufgeben mußte, da er seine Pflichten gröblich vernachlässigt hatte. Hartung wandte sich erneut an das Hausministerium und führte mit diesem auch einen ausgedehnten Briefwechsel. Als er sah, daß er keine Zuwendungen mehr erhielt, verlegte er sich auf Betrügereien. Mit Hilfe der Schriftstücke, die er von der Hausverwaltung des früheren Kaisers erhalten hatte, bezeichnete er sich in gewissen Kreisen als der „Sekretär“ der Kaiserin Hermine und ließ durchblicken, daß er in Deutschland wichtige politische Missionen zu erfüllen habe. Einer ganzen Anzahl von Personen gegenüber gab sich der Schwindler als illegitimer Sohn Wilhelms II. und seiner jetzigen Gattin aus und wußte allerlei Geschichten aus Doorn zu erzählen, so daß er das Vertrauen weiter Kreise erwarb. Hartung benutzte die Verbindungen, die er sich so geschaffen hatte, dazu, überall mehr oder weniger große Beträge zu erborgen, mit denen er schließlich verschwand. Besonders in Köln war es ihm gelungen, Beträge von über 15 000 Mark zu erbeuten. Hartung, der in letzter Zeit seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt hatte, wird nach Köln übergeführt werden, wo das Hauptverfahren gegen ihn anhängig ist. Gegen Hartung wird noch ein weiteres Verfahren eingeleitet werden, da er einem linksstehenden Berliner Abendblatt eine Anzahl Artikel geliefert hatte, in denen Briefe der Hohenzollernschen Vermögensverwaltung gefälscht wiedergegeben worden sind.

Bollag
QUALITÄTSSTOFFE

Neuheiten-Eingänge

Besonders preiswert

Die begehrten englischartigen
Mantelstoffe
130/140 cm breit Mk. 8.90, 7.50, 6.50, 5.50 **4.50**

Die beliebten imprägnierten Kammgarn-
Mantel- und Kostümstoffe
in Herrenstoffart, 130/140 cm breit . . . . . . Mk. 10.50, 9.00 **7.00**

Die passenden Seidenfutter-
Damassé und Duchesse
80/85 cm breit Mk. 3.20, 2.90, 2.40 **1.50**

Die neuen Travers- und Fresco-
Jumperstoffe
Wolle und K'Seide, 70/80 cm breit . . . . . . Mk. 3.50, 2.50 **1.50**

Der moderne Kleiderstoff
Woll-Crêpe de Chine
in allen Modefarben, 130 cm breit, Mk. 5.50, 100 cm brt. Mk. **3.50**

Die besten deutschen und englischen
Herren-Anzugstoffe
feinste Kammgarne, Shetland und Tweeds für beste Maßanfertigung, 150 cm breit Mk. 23.-, 21.-, 19.-, 17.-, 15.50 bis **9.50**

BOLLAG
Das Spezialhaus für Wollstoffe · Seidenstoffe · Samte
FREIBURG I. BR. · KAISERSTR. 103

Hut- und Mützen-Haus
FR. SCHWÖRER
EMMENDINGEN
Lammstr. 4

Brosi und Moni

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte von Auerbach

1.

Wie Geigen- und Klarinettenton klingt es in der ganzen Umgegend von Haldenbrunn, wenn man diese Namen nennt, und allerorten heißt es: So gibt es keine Menschen mehr, so lustig und so gut und so glücklich.

Es ist eine Freude, solche Menschen gekannt zu haben, und eine höhere Freude, sie anderen bekannt zu machen und ihnen damit eine reine Erquickung zu schenken. Aber freilich, das geht schwer. Wer nicht ein Auge mitbringt, in dem die Menschenliebe leuchtet, und wer nicht seine Lust hat an unverwüstlichem Lebensmut — der wird am Ende weiter nichts sehen als zwei alte knochendürre Gestalten.

Wir gehen ab der Landstraße einen ziemlich schroffen Berg hinan, der Weg ist mehr mit Schlitten als mit Wagen befahren, und hüben und drüben stehen dunkle Tannenwälder, drin der Kuckuck ruft u. die Holzaxt schallt. In Klaftern aufgeschichtetes Brennholz verbreitet in der Mittagssonne einen eigentümlichen Harzduft. Jetzt haben wir das Dorf erreicht und sehen, daß wir nur einen Vorhügel erstiegen, denn hinter ihm dehnen sich fast unübersehbar weit hinaus hohe Waldberge. O wie erquicklich ist es, wenn man im heißen Mittag über den Berg kommt und aus dem Wald heraustretend ein Dorf in grünen Obstbäumen vor sich hat; da lernt man verstehen, was es heißt, sich nach dem kühlen Wein sehnen. Es ist niemand auf der Straße, den wir nach dem besten Wirtshaus fragen können, ist aber auch nicht nötig; dort gegenüber dem Röhrenbrunnen jenes helle Haus mit dem Ziegeldache hat seinen Wegweiser, der blecherne Auerhahn mit ausgespreiztem Schweif, den es im Schilde trägt, schaut verwundlich auf euch nieder. Er ist Alleinherrscher und kein anderer neben ihm. Es ist ganz am Platze, daß man dem einzigen Wirtshaus im Walddorfe den Auerhahn zum Schilde gegeben, der hier noch lebendig nistet; und noch dazu gehört jetzt das Wirtshaus dem Revierförster, der es erheiratet hat, seitdem die Beamtung aufgab und sich dem einträglicheren Holzhandel widmet. Wir treten in die geräumig getäfelte Stube, an deren oberem Ende ein Stück Brett in die Decke neu eingesetzt ist. Wir werden schon später erfahren, warum. Es ist niemand daheim, als das wohl kaum fünfzehnjährige Wirtstöchterlein, das emsig aus einem Buche abschreibt. Flink eilt es auf unser Geheiß in den Keller.

Die Welt ist doch schön eingerichtet für den, der Geld im Sack hat. Hier oben, wo kaum die Holzäpfel reif werden, beherbergen die guten Menschen kräftigen Unterländer Wein, der nur auf den Ruf aus lechzender Kehle wartet.

Wollt ihr wissen, was das junge Wirtstöchterlein im heißen Mittag einsam schreibt? Lächelt nur, es sind französische Vokabeln. Der Herr Revierförster (denn ein Titel stirbt nicht aus) läßt jede Woche zweimal den geschickten Lehrer von Endringen kommen, der muß das Töchterlein vorbereiten, bis er es nach der nahen Großstadt auf ein Jahr in ein Pensionat tut.

Die geschminkte Vornehmlichkeit und der deutsche Bedientengeist finden ihren Weg in die entlegensten Walddörfer.

Es hat aber damit doch noch keine Gefahr. Fragt den Mann, der jetzt mit seinem schindelnbeladenen Gefährte vor dem Wirtshaus hält und, die Peitsche im Schoß, einen Schoppen Most trinkt, fragt ihn nach dem Brosi, und er wird euch sagen: „Das war ein alter Deutscher,“ und darunter versteht man doch noch immer einen schlichten, gerechten Mann von Treu und Glauben.

Hier in der Wirtsstube hat der Brosi viele schöne Stunden verbracht, die gerippten Gläser, die dort auf dem Brette auf den Kopf gestellt sind, hingen gewiß alle schon an seinen Lippen.

Es ist hier gerade der rechte Platz, seine Lebensgeschichte zu erzählen.

Erstes Kapitel.

Seht dort den weißen Kirchturm mit gestaffeltem Giebel: just so lang, als der im Dorfe steht, ist der Brosi auch da; sie stammen auch beide aus einem Ort, denn die großen Quader sind in Endringen aus Tageslicht gebracht und der Brosi auch; und der Brosi hat geholfen, die Steine einfugen, und als man zum erstenmal vom Turm läutete, ging der Brosi mit seiner Moni in die Kirche und wurden als Ambrosius Heller mit Monika Kreitter feierlich getraut.

Damals war der Brosi noch ein frischer Bursche und hatte Backen fast so rot als wie die Purpurnellen in seinem Hochzeitstrauß: er tat einen Schwur, solange er ein Bein heben könne, auf jeder Hochzeit und jeder Kirchweih im Dorfe zu tanzen, und er hat diesen Schwur ein gutes halbes Jahrhundert treulich gehalten.

Der Brosi erzählte immer gern, wie er zu seiner Frau gekommen, und sagte dabei immer, er habe sie sich „ermauert“.

Endringen liegt eine gute Stunde entfernt an der jenseitigen Abdachung des zweiten Vorberges. Von dorther kam der Brosi jeden Morgen, sobald der Tag graute, und wenn er über den Steg des Forlenbaches ging, der am Haldenbrunn vorbei talwärts rollt — es ist ungewiß, ob der Bach seinen Namen von den Forellen in seinem Flusse oder von den Fohren an seinen Ufern hat —, da schaute Brosi jedesmal nach einem kleinen ärmlichen Häuschen, das dort neben einem kleinen, dicht mit Zwetschgenbäumen besetzten und mit suchtig gewordenen Tannenzweigen umzäunten Grasgarten steht. In dem Häuschen war immer schon so früh am Tage jemand wach, die offene Stalltür zeigte, daß das erste Geschäft des Tages, das Reinigen des Stalles, vorgenommen wurde; und sei es, daß die Arbeit bereits so weit gediehen, oder daß das Auftreten des schlanken jungen Maurergesellen auf dem dröhnenden Stege dazu gemahnte: in der Regel erschien eine junge Mädchengestalt mit einem Besen unter der Tür, vom Steg aus wurde heller „Guten Morgen“ gerufen und von der Tür aus mit einem regelmäßigen „Schön Dank“ erwidert. „Auch schon fleißig?“ setzte dann der Maurergeselle noch hinzu. „Ein bißle“, lautete die Antwort. Der Maurergeselle ging vorüber und schwenkte das bunte Tuch, das er in der Hand trug und in das er seinen Topf und sein Brot gewickelt hatte, noch schneller hin und her.

Noch nach Jahrzehnten konnte Brosi seine Frau damit necken, daß er eben nicht sehr zart sagte: „Ich hab dich zuerst als Hexe mit dem Besen und auf dem Mist gefunden.“

Mit dem Morgengruß in der Seele ging Brosi an die Arbeit und war allezeit wohlgemut, obgleich er sich lange nichts dabei dachte; ja, als dies geschah, redete er sichs aus, denn er war ja ebenso lustig, wenn ihn aus dem Schiebfensterchen zuerst die alte Frau mit kahlem Scheitel begrüßte.

Endringen ist nicht so weit von Haldenbrunn entfernt, daß Brosi nicht die Verhältnisse dieses Hauses genau kannte. Es waren gerade zwölf Jahre, Brosi war damals siebzehn Jahre alt und vom Speisbuben zum Maurer emborgestiegen, als der Maurermichele von Haldenbrunn in Nellingen vom Bach stürzte und auf dem Platz tot liegen blieb. Die Witwe, Rosine mit ihrem Taufnamen, die ehedem in der Apotheke der drei Stunden entfernten Amtsstadt als Magd gedient hatte und darum das Apothekerrösle genannt wurde, nährte sich nun davon, daß sie im Walde und auf den Wiesen allerlei Kräuter und Wurzeln für die Apotheke sammelte. Fortf. folgt.

Darmträgheit und Stuhlverstopfung
Aus der Praxis eines Universitätsprofessors.
Stuhlverstopfung wird in der Regel dadurch verursacht, daß der Darm zu träge ist, um genügende Entleerung herbeizuführen. Es ist daher unbedingt erforderlich, den Darm allmählich wieder zu regelmäßiger Tätigkeit zu erziehen. Hierzu empfiehlt sich nach dem Urteil eines bekannten Universitätsprofessors die längere Anwendung eines ausschließlich aus pflanzlichen Bestandteilen zusammengesetzten Abführmittels. Dabei gewöhnt man sich nicht etwa an das Mittel, sondern infolge der fortgesetzten gleichmäßigen Anregung der Darmtätigkeit an regelmäßigen Stuhlgang. Diese Erfahrung wird jeder bestätigen, der die rein pflanzlichen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen gebraucht. Sie wirken mild und doch zuverlässig abführend und gewöhnen den Darm an pünktliches arbeiten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:: **Emmendingen, 12. April.** Es wird Frühling im Tale, Wiesen und Felder sind wieder grün und in den Gärten sind die ersten Frühlingsboten, die Schneeglöckchen, bereits verblüht. Anemonen und Schlüsselblumen bemustern den grünen Wiesenteppich mit ihrer Farbenpracht. Droben auf den Bergen regiert noch der König Winter und tritt erst nach hartem Kampf seinen Rückzug an. Jetzt ist es auch Zeit für den treuen Freund und Gefolgsmann dieses Herrschers, den Skiläufer, Abschied zu nehmen von seinem Herrn und all den Schönheiten und Freuden, die er ihm bereitet hat. Als Abschluß seiner diesjährigen wintersportlichen Betätigung veranstaltet der Ski-Club Emmendingen am Samstag den 13. April abends 8 Uhr in den Blumen-Sälen einen gemütlichen Abend mit Siegerehrung und anschließendem Tanz. Keine große Balltoilette ist für die Teilnehmer dieser Veranstaltung nötig, aber eine gesunde, zünftige Stimmung soll alle wintersportbegeisterten Emmendinger an diesem Abend beherrschen. Die bewährte und bekannte Kinkenkapelle ist zur Stelle und eine Reihe von Mitgliedern hat ihre Mitwirkung bei dem gemütlichen Teil zugesagt. Wer noch mehr wissen will, der komme, sehe und höre.

:: **Stadtmusikverein.** Das auf vergangenen Sonntag vormittag angesagte Eröffnungskonzert der Stadtmusikkapelle konnte leider nicht zur Ausführung gelangen, da das kalte Wetter ein Spiel im Freien nicht zuließ. Das Konzert ist nun auf den kommenden Sonntag vormittag ½11 Uhr verlegt; hoffentlich gestattet günstigere Witterung diesmal die Ausführung desselben.

Voraussichtliche Witterung: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken bei nordöstlichen Winden, Niederschläge höchstens noch in Südbaden, Nachtfrostgefahr in Aufklarungsgebieten, am Tage milder.

— **Kollmarsreute, 10. April.** Als Ersatz für die Lehrerin Johanna Schaubacher, die zwei Jahre mit gutem Erfolg an unserer Schule tätig war und nunmehr an einem einjährigen Fortbildungskurs teilnimmt, wurde Lehrerin Elfriede Staiger, zuletzt in Meckesheim (Amt Heidelberg), an die hiesige Volksschule versetzt.

)(**Teningen, 11. April.** Die beiden hiesigen Jugendbünde veranstaltete am letzten Samstag im Kronensaal einen Familien- und Werbeabend mit einem reichhaltigen Programm. Die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder waren von den Darbietungen höchst befriedigt.

— **Kenzingen, 11. April.** Anfangs der Woche wurde auf einem Nebenaltar der katholischen Kirche eine kleine Kreuzigungsgruppe aus Holz, eine Barockschnitzerei von hohem Kunst- und Altertumswert gestohlen.

:!: **Kenzingen, 12. April.** Am Sonntag den 14. April, nachm. 1 Uhr, findet im Schulhof eine Inspektion der hiesigen Freiw. Feuerwehr statt, zu welcher sämtliche Mannschaften einschließlich Musik zu erscheinen haben.

§ **Kenzingen, 11. April.** (Strafsitzung des Amtsgerichts Kenzingen vom 5. April.) 1. In der Strafsache gegen E. L. aus Döffel, zurzeit in Untersuchungshaft hier, wegen Bettels und Landstreicherei wurde derselbe zu einer Haftstrafe von 5 Wochen verurteilt. Nach verbüßter Strafe ist derselbe der Landespolizeibehörde zu überweisen. Zugleich hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen. — 2. Der Angeklagte Maurer B. K. aus Densbach (Amt Bühl) erhielt gleichfalls wegen Bettels und Landstreicherei eine Haftstrafe von 6 Wochen. Nach verbüßter Strafe ist derselbe der Landespolizeibehörde zu überweisen. Demselben wurden die Kosten des Verfahrens auferlegt. — 3. In der Strafsache gegen den Kaufmann J. K. aus Reichenbach (Amt Lahr), zurzeit in Untersuchungshaft hier, wegen Bettels und Unterschlagung, wurde derselbe zu einer Haftstrafe von fünf Tagen sowie zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Strafe gilt als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt. — 4. Der Angeklagte Fabrikant B. D. in Freiburg wurde wegen Uebertretung des Kraftfahrzeuggesetzes zu einer Geldstrafe von 10 RM., an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit 2 Tage Haft zu treten haben, verurteilt. Der Verurteilte hat d. Kosten des Verfahrens zu tragen. — 5. In einem weiteren Fall handelte es sich um eine Jugendstrafsache.

— **Endingen, 11. April.** Herr Bahnverwalter Alois Ermert wurde auf 1. Mai in gleicher Eigenschaft nach Reichelsheim (hessischer Odenwald) versetzt. Nur ungern sehen wir den pflichttreuen Beamten, der sich hier größter Beliebtheit erfreuen durfte, von seiner langjährigen Wirkungsstätte scheiden.

Königschaffhausen, 11. April. Am Sonntag fand im Gasthaus zum Adler die Jahreshauptversammlung des Musikvereins statt. Nach Erstattung der Berichte durch den Rechner und Schriftführer, die alle zur Zufriedenheit ausfielen, folgten die Wahlen. Die Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des weggezogenen Schriftführers Martin Mamier wurde Hans Serauer gewählt. Die harmonisch verlaufene Versammlung wurde durch Musikstücke verschönt.

:!: **Sasbach a. K., 8. April.** Links beim Eingang in unsere Kirche befindet sich ein Grabdenkmal für den aus Gengenbach stammenden, im Jahre 1822 hier verstorbenen Pfarrer Seeger. Dasselbe besteht aus einem Sockel und einem eine Dreieckform bildenden Aufsatz, aus rotem Sandstein verfertigt und an der Kirchenmauer befestigt. Am Montag morgen kletterte eine Erstkommunikantin, das Kind des Josef Friedrich hier, an dem Aufsatz in die Höhe, um einen oben befestigten Kranz herunterzuholen. Dabei löste sich der Stein vom Mauerwerk, das Kind stürzte ab und wurde schwer verletzt. Ob außer einem Oberschenkelbruch auch noch innere Verletzungen vorliegen, muß die nähere ärztliche Untersuchung zeigen.

(!) **Waldkirch, 11. April.** Der Verein Badische Heimat, Ortsgruppe Waldkirch, hielt am letzten Dienstag abend im Parkkaffee eine Vorstandssitzung ab. Der engere Ausschuß berichtete über die Vorbereitungen der Landesversammlung, die in den Tagen vom 8.—10. Juni d. J. in Freiburg stattfinden soll. Die Nähe Freiburgs wird es wohl vielen Mitgliedern von hier ermöglichen, an dieser bedeutsamen Tagung teilzunehmen. Auch wurde die Tätigkeit des Vereins im kommenden Halbjahr eingehend besprochen. In Aussicht genommen ist in der nächsten Zeit ein Vortrag über Titisee und Schluchsee in ihrer jetzigen landschaftlichen Gestalt und eine Wanderung über Schwarzenberg nach Glottertal.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Epplig und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Na, Junge, Du bist ja so vergnügt ....

Was gibt's denn? ... Mein Frauchen ist so tüchtig ... sie kocht so fein, sie macht eine Grünkernsuppe von Knorr – einfach delikat ... und ohne alle Schwierigkeiten! ... Sie hat von der Mutter gelernt, wie einfach und schnell sich diese Knorr'schen Suppen kochen und daß es keine bessere und einfachere Kost für die Familie gibt als „Knorr's Grünkernsuppe“.

In der bekannten grünen Packung bei jedem Kaufmann zu haben.

Knorr's Grünkernmehl

D. K. W.
Steuerfreies Motorrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. 2113
Wöpplinsbergerstr. 12 II, Emmendingen.

Ein großes Quantum
Dickrüben
zu verkaufen. 2120
Haus 2, Köndringen.

Ein acht Monate alter
Schäferhund
(Rüde) zu verkaufen
Haus 106, Nimburg

Turnen, Spiel und Sport.

— **I. Box-Club Emmendingen.** Der Verein macht schon jetzt auf die am Sonntag den 21. April 1929 stattfindenden Box-Kämpfe Emmendingen—Mannheim aufmerksam. Diese Kämpfe versprechen das schönste Treffen zu werden, das je das Emmendinger Publikum zu sehen bekam. Mannheim sendet seine besten Mannen, deren Namen weit über unsere Landesgrenzen bekannt sind. Die werte Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung wird gut tun, und es nicht bereuen, dieses Treffen mit anzusehen. Emmendingen wird alles von sich geben, um ein ehrenwertes Abschneiden gegen die stärkste Mannschaft Badens zu ermöglichen. Im Laufe der nächsten Woche können die Photos der Mannheimer sowie der Emmendinger Kämpfer im Schaufenster des Friseurmeisters Zeller angesehen weredn.

Rundfunk

Samstag, 13. April: 14.00: Jugendstunde. — 15.00: Unterhaltungskonzert. — 16.30: Tanztee. — 18.15: Aus Freiburg: Vortrag von Dr. Hoffmann: Ernstes und Heiteres aus dem Parlament. — 18.45: Buchführungskurs. — 19.15: Curt Elwenspoek liest Skizzen von Heinz Liepmann. — 20.00: Aus dem Großen Haus der Württ. Landestheater: Rigoletto. Oper in vier Aufzügen aus dem Italienischen des F. M. Piave. Musik von Verdi. — Anschl. an den Nachrichtendienst: Unterhaltungskonzert. — Anschl.: Nachtfunk.

Zum
gleichzeitigen Sehen
in Nähe und Ferne
benötigen Sie die neuen Zweistärkengläser
in Brillen und Kneifer.
Fachmännische Beratung unverbindlich im
Augenglas-Spezialinstitut
von
Optiker M. Nosch Freiburg i. B. Bertholdstraße 6

Die alten sind ja so zerrissen und sehen schon so schlecht aus.

Eltern!

Auch eure Kinder brauchen jetzt notwendig
neues, gutes Schuhwerk
Ihr nützt Eurem Geldbeutel und macht Euren Kindern Freude, wenn Ihr einkauft im 2127
Schuhwarenhaus Zimmermann
EMMENDINGEN MARKGRAFENSTR. 5

Radio-Vorführung
kostenlos und unverbindlich in Ihrer Wohnung, auch auswärts, durch
Frey-Radio
Freiburg i. Br., Sedanstr. 14, Tel. 1047
Einziges Spezialgeschäft am Platz mit Telefunken-Patenten .643
Lager in eigenen und anderen bekannten Fabrikaten
Reparaturen — Umbau — Modernisieren (Aenderungen auf Netz-Anschluss)
Kraftverstärker-Anlagen
für Hotels, Restaurants, Tanzsäle
Beste Gewähr für fachmännische Bedienung!

Strümpfe
in vielen Sorten
die bekannt guten Qualitäten
in allen Größen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Lydia Sautter, Emmendingen
Karl-Friedrichstraße. 24

Sie sparen Geld
wenn Sie in der
Wiener-Schuh-Halle
Freiburg i. B., nur Kaiserstraße 135a
kaufen
Größte Auswahl, billigste Preise

Für Hausierer
günstige Einkaufsquelle von Arbeitshosen an Landwirte und dergl.
Interessenten wollen gefl. Zuschriften an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 50 einsenden.

Zur gefl. Orientierung

meiner werten Kundschaft teile ich erg. mit, daß ich, um mich meinen Kunden im Aussendienst besser widmen zu können, mein Ladengeschäft aufgegeben habe, und in meinem Lager, **Westend 10,** wie bisher reichlich sortiertes Lager der von mir geführten Maschinen, Ersatzteile und Reparaturwerkstätte unterhalte. Im Bedarfsfalle wende man sich an das Lager, **Westend 10,** oder Wohnung, **Kirchstrasse 2a. Telefon 190**

Alois Meyer / Emmendingen
Nähmaschinen Molkereimaschinen

Schürzen Extra-Angebot!

Damen-Trägerschürzen Zeugle 2.75 2.25	1.65
Damen-Trägerschürzen Buntdruck und Satin 2.50 1.95	1.65
Damen-Lüsterschürzen schwarz . . . 4.25 3.95	3.45
Weiße Dam.-Servierschürzen m. Stickerei u. Hohlsaum 2.25 1.95	1.50
Damen-Kleiderschürzen Zeugle 7.50 6.50	5.95
Damen-Gummischürzen einfarbig und bunt 2.75 1.65	1.25
Damen-Bundschürzen Zeugle 2.25 1.95	1.50
Kinder-Schürzen, Zeugle Buntdruck und Satin 2.25 1.50	1.30
Weiße Kinderschürzen mit Stickerei . 2.25 1.85	1.35
Knaben-Schürzen Zeugle 1.45 0.95	0.75

S. Knopf, Emmendingen

2119

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10 Uhr entschlief unsere liebe Tante

Fräulein Luise Reiffer

im 72. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

EMMENDINGEN, 10. April 1929.

Stille Bestattung. 2217

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 7 Uhr verschied mein lieber Mann

Karl Keller, Schreiner

nach langer, schwerer Krankheit.

Malterdingen, 12. April 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Keller Wtw. geb. [illegible]

Die Beerdigung findet am Sonntag, den [illegible] April, nachmittags 2 Uhr statt. 2129

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister A I O.Z. 208 Seite 540: Karl Haag, Vahlingen a. K., Inhaber: Karl Haag, Kaufmann in Vahlingen a. K. Geschäftszweig: Gemischtwarengeschäft.

Emmendingen, den 8. April 1929. 2121

Amtsgericht.

D. H. V. Ortsgruppe Emmendingen

*

Samstag, den 13. ds. Mts. 8.30 Uhr „Löwen“

Danzig und der deutsche Osten

Lichtbildervortrag, Musikal. Darbietungen

Eintritt frei. Freunde unserer Bewegung herzlich willkommen. 2115

Burgkaffee Landeck

Am Sonntag, den 14. April findet die

Eröffnungs-Feier

unseres neuerbauten Gartensaales statt, wozu freundlichst einladet

Emil Sauer und Frau

Vom Bahnhof Emmendingen aus Auto-Fahrgelegenheit.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Gustav Sillmann werden am Samstag den 13. April 1929 im Hause des Konrad Kohler in Maleck folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung von mittags 1 Uhr anfangend, versteigert:

Uhr, sämtl. Mannskleider, mehrere Anzüge, weiße und farbige Hemden, 1 Zylinderhut, Bett mit Roßhaarmatratze, Bettanzüge, Leintücher, ein zweitüriger Nußbaumener Kleiderschrank, ein kleiner Schrank, Tisch, Stühle und sonst noch verschiedene Gegenstände. 2074

Maleck, den 9. April 1929.

Das Ortsgericht.

Eichkorns **Rahm-Karamellen** 1/4 Pfund 50 Pfennig

Fernsprecher Nr. 331

Kinderwagen Sportwagen

Gustav Schmidt Emmendingen b. Tor. 764

Der Karakter-Schuh

Die neuesten breiten

Amerikaner-Modelle

für Damen u. Herren kaufen Sie am vorteilhaftesten im

Schuhhaus Wiesse

Emmendingen, Kirchstr. 9. 2110

Deutsch-demokratische Partei

Bezirk Emmendingen.

Oeffentl. Versammlung.

Herr Oekonomierat Vielhauer

spricht am nächsten Sonntag den 14. April 1929, nachmittag 1/2 3 Uhr in Mußbach-Freiamt in der Wirtschaft „zur Waldlust“ — Sägplatz — über das Thema:

„Wir und die Bauern“.

Wähler und Wählerinnen von Freiamt, Brettental, Ottoschwanden, erscheint vollzählig in dieser Versammlung. 2075

Adler u. Falken

Deutsche Jugendwanderer e. V.

Horst Emmendingen

Einladung

zum

Sing- u. Tanzabend

der Spielschar des Alemannengaues

am **Samstag, den 13. April 1929,** *abends* **8** *Uhr*

in der **Aula der Realschule**

Eintritt: Plätze zu -.80 und -.50 Mk. Kinder die Hälfte

Kartenvorverkauf: **Buchh. Ommerborn**

„Nauma“

D.R.P. Nr. 455 268

Die Matratze

welche allen Anforderungen entspricht (ohne Federeinlage).

Alleinhersteller:

J. Harter, Freiburg i. Br.

Kartäuserstr. 14. — Tel. Nr. 1581.

Umarbeiten alter Matratzen mit jeder Füllung in „Nauma“. 1653

Obstbäume

Infolge Räumung meiner Obstquartiere habe ich Aepfel-, Birnen-, Mirabellen- und Reineclauden-Hochstämme

zu äußerst ermäßigten Preisen

in reicher Sortenauswahl abzugeben.

Ferner empfehle ich Hochstammrosen in bunter Auswahl.

Viktor Häale, Baum- und Rosenschulen, Heimbach.

Synagogenchor

Emmendingen.

Heute abend 1/2 9 Uhr:

Chorprobe.

Tüchtiger, selbständiger

Knecht

bei hohem Lohn gesucht.

Fritz Kiefer, Metzgerei, St. Georgen.

Kaufmännische

Lehrstelle

in Einzelhandelsgeschäft z. besetzen

Angebote an Geschäftsst. ds. Bl.

Gesucht für sofort ehrliches, fleißiges 2128

Mädchen

nicht unter 18 Jahren.

Frau Heinrich Hößlin, Sattlerei, Müllheim i. B., Werderstr. 57.

Möbliertes 2114

Zimmer

zu vermieten.

Luisenstr. 5, 1. St., Emmendingen.

Vertreter:

Jos. Resch

Emmendingen

Einladung!

zu meiner

Modell-Ausstellung

ab 13. April 1929

Habe eine reichhaltige Auswahl der neuesten [illegible] neuheiten zugelegt. Von einfachster bis feinster Ausführung, in jeder Preislage und lade zur zwanglosen Besichtigung ein 2118

Luise Lieber, Modes

Emmendingen Hochburgerstraße 11

Große Neueingänge

in

Kostümen / Blusen

Kleidern / Mänteln

zu staunend billigen Preisen.

Besichtigung unverbindlich!

Abteilung für starke Damen!

2111

Emilie Bandel Freiburg i. B. Kaiserstr. 35

Spezialhaus für Damen- und Backfisch-Konfektion

Kauft bei unsern Inserenten

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg. die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392

Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7282 Amt Karlsruhe

Nr. 85 — Emmendingen, Freitag, 12. April 1929 — 64. Jahrgang

Zum Abschluß des deutsch-schweizerischen Vertrages

Seine Bedeutung für Baden

P.A. Durch den bereits gemeldeten Abschluß des deutsch-schweizerischen Vertrages über die Regulierung des Rheins zwischen Straßburg/Kehl und Istein und die damit zusammenhängende Förderung der Kanalisierung der Rheinstrecke zwischen Basel und dem Bodensee einschließlich der bedeutsamen Kraftgewinnung daselbst sind die langjährigen Verhandlungen über große wasserwirtschaftliche Probleme am Oberrhein zu einem gewissen Abschluß gebracht worden. Schiffahrt und Kraftwirtschaft am Rhein wissen nun, womit sie rechnen können, und diese Klarheit wird ohne Zweifel zur wirtschaftlichen Entwicklung, namentlich am Oberrhein, beitragen.

Die früheren deutschen Pläne, den Oberrhein aufwärts von Straßburg zu kanalisieren und zur Kraftgewinnung heranzuziehen, sind bekanntlich durch den Versailler Vertrag vernichtet worden; denn Frankreich sprach sich allein das Recht der Kraftnutzung am Rhein aufwärts der schweizerisch-badischen Grenze zu. Gewisse Bestimmungen des Versailler Vertrages waren sogar geeignet, die bisherige gemeinsam von Baden und der Schweiz betriebene Ausbeutung des Rheins zur Kraftgewinnung oberhalb Basel zu unserem Nachteil ernstlich zu stören. Frankreich hat sich den Entwurf eines Seitenkanals durch die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt genehmigen lassen, dessen Gesamtausführung nach dem Urteil der Schiffahrtssachverständigen eine wirtschaftliche Schiffahrt kaum gestatten, und der badischen [illegible] unerhörten Schaden zufügen würde.

[illegible] aus dem Kriegsausgang hervorgegangenen Verhältnisse machten aber eine Verständigung zwischen Deutschland und der Schweiz zur tunlichsten Vermeidung der beiden Ländern drohenden Nachteile erforderlich, wobei Deutschland allerdings durch die Bindungen des Versailler Vertrages in einer wenig günstigen Lage war. Deutschland hat daher die von der Schweiz erstrebte Regulierung der Strecke Straßburg/Kehl—Istein angenommen, nachdem die eingehende Prüfung der technischen Verhältnisse ergeben hatte, daß damit eine gute Wasserstraße geschaffen werden kann, welche dem französischen Seitenkanal sehr überlegen ist. Auf der anderen Seite wird die Schweiz 60 v. H. der zu 50 Mill. Mark berechneten Baukosten übernehmen, während Deutschland 40 Proz. tragen will. Diese Kostenverteilung ergibt sich aus dem Verhältnis des Nutzens, den beide Länder von dem Unternehmen erwarten; vorläufig ist der Vorteil der Schweiz jedenfalls größer als derjenige Deutschlands.

Andererseits bildet die Regulierung der Strecke Straßburg—Istein die Voraussetzung für die spätere Schiffbarmachung des Rheins von Basel bis zum Bodensee und auch bis zu einem gewissen Grad einer raschen Entwicklung der Kraftwerke am Oberrhein, die gewisse Industrien benötigen, welche ihrerseits nur, wenn sie an einer Wasserstraße liegen, lebensfähig sind.

Schiffahrt, Kraftwirtschaft und industrielle Entwicklung am Oberrhein werden es daher begrüßen, daß die Schweiz und Deutschland in dem Vertrag auch ein klares Bekenntnis zur künftigen Ausführung des Großschiffahrtsweges von Basel bis zum Bodensee abgelegt haben, sobald dieses Unternehmen wirtschaftlich möglich erscheint.

Schon jetzt wollen sie die Entstehung dieses Großschiffahrtsweges vorbereiten, indem die Schweiz und Baden die Konzessionen für die noch ausstehenden Kraftwerke nach den bisherigen Grundsätzen gemeinsam erteilen und möglichst beschleunigen. Dabei sollen die im Interesse der Großschiffahrt nötigen Auflagen gemacht werden. Die Ausführung der Kraftwerke soll erleichtert werden, insbesondere durch entgegenkommende Erteilung der Ausfuhrbewilligung für schweizerische Kraftanteile nach Deutschland, weil hiervon die Erstellung einzelner Kraftwerke abhängt.

Der Vertrag sichert also die Herstellung einer leistungsfähigen Großschiffahrtsstraße zunächst von Straßburg bis Istein innerhalb eines Zeitraums von 8 bis 10 Jahren durch Regulierung. Daran schließt sich der französische Kembser Schiffahrts- und Kraftkanal, der im Bau ist. Von Basel aufwärts bis zum Bodensee ist der Ausbau zunächst der Kraftwerke im Gang und wird durch die getroffenen Abmachungen ohne Zweifel beschleunigt. Der Ausbau zur Schiffahrtsstraße durch Anlage von Schleusen bildet den Schlußstein, worüber später von der Schweiz mit Baden ein Sondervertrag abgeschlossen werden soll.

Die Rheinschiffahrt, deren Schiffspark bekanntlich mehr leisten könnte, wird sich über die Aussicht, daß die Wasserstraße schon in naher Zeit eine wesentliche Verlängerung erfährt, freuen. Neue Beschäftigungsmöglichkeiten tun sich auf. Die Regulierung wird innerhalb 10 Jahren insgesamt 50 Millionen Reichsmark erfordern, wovon 30 Millionen die Schweiz und 20 Millionen vom Reich aufgebracht werden — **Baden hat keinen Beitrag zu leisten —; diese Beträge werden zum größten Teil badischen Arbeitern zugute kommen.** Am Oberrhein wird sich der Ausbau der Kraftwerke neu beleben und die ersehnten Erwerbsmöglichkeiten in jener Gegend und darüber hinaus verbessern.

So darf denn der deutsch-schweizerische Vertrag auch eine erhebliche wirtschaftspolitische Bedeutung für Baden und die rheinische Wirtschaft beanspruchen.

Aus dem Reich.

Amtseinführung des neuen Oberpräsidenten von Oberschlesien.

WTB. **Oppeln**, 9. April. Hier wurde heute der neue Oberpräsident von Oberschlesien, Dr. Lukaschek, der bisherige Oberbürgermeister der Stadt Hindenburg, feierlich in sein Amt eingeführt. Dem scheidenden Vorgänger Dr. Proske widmete der preußische Innenminister warme Worte des Dankes und behandelte dabei die vorbildliche Lösung, die die Frage der Minderheitenbehandlung und der Minderheitsschulen durch Dr. Proske gefunden habe.

In seiner Antrittsrede führte der neue Oberpräsident Dr. Lukaschek u. a. aus, daß er in den Fragen des Volkstumes und zumal bei Behandlung der Minderheiten wie sein Amtsvorgänger im Sinne des Genfer Vertrages und der neuen Minderheitenverordnung tätig sein werde, deren Geist sich mit seiner persönlichen Auffassung als Zentrumsmann decke. Das deutsche Volkstum werde in Oberschlesien nur siegen, wenn seine Ideenkraft, sein Kulturwille sich stets ebenso als der stärkere erweise, wie er sich in der Abstimmungszeit als der stärkere erwiesen habe.

*

Aus dem besetzten Gebiet.

— **Im deutschen besetzten Gebiet** geschieht so manches, was man nicht weiß. Leider regen sich die Betroffenen nicht rechtzeitig. Wenn zum Beispiel der Zug auf der pfälzischen Strecke **Odernheim an der Glan—Staudernheim** über Brücken fährt, nimmt er ein ganz langsames Tempo an. Jedem der 16 Züge, die täglich über die Brücke fahren, muß, wie die Frankfurter Zeitung berichtet, ein schriftlicher Vorsichtsbefehl mitgegeben werden. Die Brücken würden einstürzen, wenn der Zug rascher führe. Das geht nun so seit zwei Jahren. Warum, warum? Die Reichsbahn war vor Jahren schon daran, die Brücken umzubauen. Der Unterbau war schon entfernt, die einzubauenden neuen Eisenträger lagen fix und fertig mit dem ganzen Baumaterial neben den alten Brücken. Da kam der Befehl der Besatzung, die Arbeiten sofort einzustellen. **Mit einer Erneuerung der brüchigen Brücken werde die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährdet.** Die kleine, nur vier Kilometer lange Strecke, auf der die Brücken liegen, stelle eine strategisch wichtige Verbindungsbahn dar. Man staunt über diese Behauptung der Besatzungstruppen. Denn es wurde während des ganzen Krieges nicht ein einziger Militärtransport über diese Strecke geleitet. Ueberdies wird ja die Reichsbahn doch nach Aufgabe der Besatzung die Reparatur durchführen. Was hat also die ganze Schikane für einen Sinn? Trotzdem erscheinen alle drei bis vier Wochen zwei französische Offiziere bei den baufälligen Eisenbahnbrücken und überzeugen sich, daß nichts gearbeitet wurde. Scheut die Besatzung nicht die große Verantwortung für ein Eisenbahnunglück auf den Brücken?

*

— Frankreich bemüht sich, den **Verkehr des besetzten Gebiets mit Deutschland nach Kräften zu hemmen.** Das bewies sein Verhalten gegen die Erweiterung des Opel-Bahnhofes in Rüsselsheim. Das zeigt noch deutlicher der Widerstand der Botschafterkonferenz gegenüber dem Bau der 3 Rheinbrücken bei Ludwigshafen, Speyer und Maxau. Bei dem Bau dieser drei Brücken handelt es sich nicht um die Schaffung neuer Verbindungswege, sondern um den Ersatz der drei dort befindlichen Schiffsbrücken, die bereits in den 60er Jahren gebaut wurden und dem heutigen Verkehr über den Rhein in keiner Weise mehr gewachsen sind. Wie notwendig dieser Ersatz ist, hat der vergangene Winter gezeigt. Die drei Schiffsbrücken mußten infolge des Eisgangs ausgefahren werden, nachdem die Brücke bei Speyer bereits stark beschädigt worden war. Die Folge davon war, daß zur Bewältigung des gesamten badisch-pfälzischen Verkehrs nur noch die beiden festen Brücken bei Germersheim und Mannheim-Ludwigshafen zur Verfügung standen und dadurch starke Verzögerungen in dem gesamten Personen- und Güterverkehr zwischen dem rechts- und linksrheinischen Gebiet eintraten. Diese Verzögerungen sind bis heute noch nicht behoben. Sie haben zu einer schweren Schädigung des rheinischen Wirtschaftslebens geführt. Trotzdem zögert die Botschafterkonferenz noch immer, die drei Brückenneubauten zu genehmigen. Sie macht diese abhängig von einem Gutachten über die gesamten Eisenbahnverhältnisse im besetzten Gebiet und in der entmilitarisierten Zone, mit dessen Ausarbeitung sie die „interalliierte Feldeisenbahnkommission“ und das noch immer bestehende „interalliierte Militärkomitee in Versailles“ beauftragt hat. Es ist also das gleiche Verhalten wie im Falle Rüsselsheim. Man behandelt die ganze Sache allein vom militärischen Standpunkt aus anstatt vom wirtschaftlichen, der allein für die Erneuerung der Brücken maßgebend ist. Man versteckt sich hinter militärischen Gründen, obschon solche überhaupt nicht in Frage kommen. Das Verhalten des Botschafterkonferenz ist ein Skandal. Die Franzosen verfolgen dabei die Nebenansicht, Deutschland zur Entfernung der an den Eisenbahnen des besetzten Gebiets angelegten Verladerampen zu zwingen. Diese Entfernung wird von den Besatzungsbehörden seit dem Jahre 1920 immer wieder — das letzte Mal noch im April vorigen Jahres — mit der Begründung gefordert, daß die Rampen als militärische Anlagen zu betrachten seien. Sie ist jedoch von deutscher Seite im Hinblick auf die hohe wirtschaftliche Bedeutung dieser Anlagen stets abgelehnt worden. Das Verhalten der Botschafterkonferenz entpuppt sich nun bei näherem Zusehen auch als ein regelrechtes Erpressungsmanöver.

*

Aus Frankreich.

— **Ein Geisteskranker im französischen Finanzministerium.** Ein junger Mann erschien im Ministerium. Als man nach dem Zweck seines Besuches fragte, antwortete er: „Ich will Poincare töten!“ Es handelt sich um einen geisteskranken Autobusschaffner, der in die Abteilung für Geisteskranke ins Gefängnis gebracht wurde.

— Von jeher haben die Rechtsanwälte in der französischen Politik eine große Rolle gespielt. Auch aus der neuesten Uebersicht ist zu ersehen, daß **113 Rechtsanwälte Mitglieder der französischen Kammer** sind. 62 Abgeordnete sind Hausbesitzer, 52 Abgeordnete bezeichnen sich als Schriftsteller. Neben 49 Industriellen sitzen 45 Aerzte, 35 Gelehrten stehen ebensoviele Landwirte und Winzer gegenüber. Ein Abgeordneter ist Viehzüchter von Beruf, und ein Abgeordneter bezeichnet sich als Holzhacker. Friseure, Zimmerleute, Schuhmacher und Schlosser sind ebenfalls vertreten. Außerdem gibt es 32 Kaufleute, 17 Ingenieure, 6 Tierärzte, 6 Apotheker und 8 Gewerbetreibende, 1 Zahnarzt und 2 Bankiers. Im Gegensatz zu anderen Parlamenten trifft man in der französischen Kammer nur wenige Geistliche, nämlich je 2 evangelische und katholische. 2 Architekten und ein Bildhauer vertreten die Kunst, ein Buchhalter wird die Rechnungslegung der Regierung sicherlich sehr sachverständig prüfen.

*

Aus Italien.

Politisches Nachspiel des österreichisch-italienischen Länderwettkampfes in Wien?

WTB. **Rom**, 10. April. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht einen aus Wien datierten und mit S. F. gezeichneten Artikel über den Fußballkampf Italien-Oesterreich, der am vergangenen Sonntag in Wien stattfand und bei dem es nach der Behauptung des Verfassers infolge der feindseligen Haltung des österreichischen Publikums zu Zwischenfällen kam, denen das Blatt offenbar eine symptomatische Bedeutung beilegt. Der Verfasser des Artikels führt besonders darüber Beschwerde, daß die italienischen Fußballspieler von der Wiener Polizei nach Hause geleitet werden mußten. Der Artikel polemisiert ferner gegen die Berichte der Wiener Blätter über das Spiel und deutet an, daß der italienische Gesandte wegen der Zwischenfälle einen Schritt bei der österreichischen Regierung unternommen habe. „Giornale d'Italia“ nimmt zu den Ausführungen seines Wiener Berichterstatters noch in einem besonderen Artikel auf der ersten Seite Stellung, in dem erklärt wird, daß der Haß Oesterreichs gegen Italien die Zwischenfälle verschuldet habe. Auch einige andere italienische Blätter beschweren sich über den Mangel an Gastfreundschaft, den die Wiener bei dem Fußballmatch an den Tag gelegt hätten. Dagegen erkennen die Berichte der „Stampa“ und der „Regime Facista“ an, daß die österreichische Mannschaft ihren Sieg wohl verdient habe.

Zum Nachspiel des österreichisch-italienischen Fußballkampfes in Wien.

WTB. **Wien**, 10. April. Im Anschluß an das Fußballspiel Oesterreich gegen Italien, das am Sonntag hier stattfand, hat der italienische Gesandte entgegen anders lautenden Mitteilungen keinerlei Protest oder Intervention eingebracht. Dafür lag auch keinerlei Ursache vor, weil ernste Zwischenfälle gar nicht stattgefunden haben. Nachdem die italienische Hymne gespielt und die italienische Fahne gehißt aber vom Winde zerrissen war, wurde später mangels eines zweiten Exemplars die italienische Fahne durch die gleichfarbige ungarische ersetzt. Die Protestkundgebungen gegen das scharfe Spiel der italienischen Mannschaft gingen über das gewohnte Maß nicht hinaus, Zusammenstöße ereigneten sich nicht und die aufgeregte Sprache römischer Blätter ist nur durch den Aerger über die Niederlage der italienischen Mannschaft erklärlich. Jedenfalls waren die Kundgebungen in Rom gegen die österreichische Mannschaft heftiger. Der englische Schiedsrichter erklärte, die Oesterreicher hätten nicht nötig, die unfaire Spielart der Italiener zu erwidern, die zumeist erst die Beine des Gegners und dann den Ball behandelt hätten.

Beitritt des Vatikans zur Berner Weltpostunion?

WTB. **Rom**, 10. April. „Giornale d'Italia“ glaubt zu wissen, daß der Vatikan sogleich nach der Ratifizierung des Lateran-Vertrages den Beitritt zur Berner Weltpostunion anstreben werden. Erst nach diesem Beitritt werden die Postmarken der Citta del Vaticano von allen Staaten als gültig anerkannt werden. Inzwischen wird die Citta del Vaticano eine besondere Reihe von Marken in Lire herausgeben.

— Der italienische Senator Salata setzt in dem Corriere della Sera die Veröffentlichung der **Briefe** fort, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zwischen dem **Kaiser Franz Joseph und dem Papst Leo XIII.** gewechselt worden sind. Die Schriftstücke sind mit Erlaubnis der österreichischen Regierung den Wiener Geheimarchiven entnommen worden. Es war bisher noch nicht bekannt, daß der Papst sich damals mit der Absicht trug, seinen Sitz in Rom aufzugeben und sich in Oesterreich niederzulassen. In diesem Sinne schrieb er dem Kaiser im Jahre 1882: „Oesterreich ist ein katholisches Land. Seine Bevölkerung wird mich mit Freuden aufnehmen. Am liebsten ginge ich nach Trient. Dort würde ich noch den italienischen Himmel vorfinden und ich würde mich meinem Lande näher fühlen. Auf eine prachtvolle Residenz kommt es mir nicht an, ebensowenig auf besondere Bequemlichkeiten. Ich ginge auch nach Salzburg, würde aber Trient vorziehen. Ich würde nicht heimlich von Rom fliehen, sondern meine Abreise öffentlich vor aller Welt ankündigen.“ Der Papst führte aber seine Absicht nicht aus. Kaiser Franz Joseph gab dem Papste keine abschlägige Antwort, obgleich damals die Verhandlungen über den Abschluß des Dreibundes im Gange waren. Er erteilte ihm aber den Rat, Rom nicht zu verlassen und wies ihn darauf hin, daß die ewige Stadt der einzig würdige Platz für den päpstlichen Stuhl sei.

*

Aus dem Gerichtssaal.

Zur Verurteilung wegen Falschmünzerei in Fulda.

WTB. **Fulda**, 9. April. Bei den wegen Falschmünzerei verurteilten Personen handelt es sich mit

Ausnahme eines Deutschen durchweg um polnische Landarbeiter, die auf der preußischen Domäne Ziehers beschäftigt waren. Die Falschstücke, es handelt sich um Ein-, Zwei-, Drei- und Fünfmarkstücke, wurden von Eupprinsti hergestellt und von den anderen Mitgliedern der Bande in Fulda und Umgegend längere Zeit hindurch in ziemlich bedeutenden Mengen in Umlauf gebracht.

Zuchthaus wegen Verrats militärischer Geheimnisse

WTB. **Breslau**, 9. April. Der erste Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts verhandelte gegen den Kaufmann Erwin Schlesinger aus Katowitz, der preußischer Staatsangehöriger ist, wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse. Die Strafkammer soll er zugunsten Polens begangen haben. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

55 schleswig-holsteinische Landwirte vor Gericht.

WTB. **Itzehoe**, 9. April. Vor dem erweiterten Schöffengericht Itzehoe, das im Ständesaal des Rathauses tagt, hat heute vormittag der mit Spannung erwartete sogenannte „Beidenflether Prozeß" gegen 55 Landwirte wegen Pfandbruches, Zusammenrottung usw. begonnen. Es handelt sich um die Beidenflether Unruhen vom November vergangenen Jahres, in deren Verlauf es zu Pfändungsverhinderung, Bedrohung von Polizei und Vollzugsbeamten gekommen war. Es liegen insgesamt vier Anklagen vor. Die Verhandlungen dürften vier bis fünf Tage dauern.

Kapitän Randall von der „Imalone freigesprochen.

WTB. **New-Orleans**, 9. April. Heute wurden die Gerichtsverhandlungen gegen Kapitän Randall vom kanadischen Schoner „Imalone" und der sieben Mann starken Besatzung dieses Schiffes wieder aufgenommen, die angeklagt waren, eine Verschwörung gegen das Prohibitionsgesetz angezettelt zu haben. Kapitän Randall und seine sieben Mitangeklagten wurden auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen Bei seiner Beantragung der Freisprechung betonte der Staatsanwalt, es sei selbstverständlich, daß die Zuziehung der Anklage das Recht des Küstenschiffes, auf das Schmuggelschiff zu schießen und es in den Grund zu bohren, keineswegs in Frage stelle. Es wird vermutet, daß das Justizministerium in Washington den Bundesbehörden empfohlen hatte, die Anklage zurückzuziehen.

Ein amerikanischer Gouverneur vor dem Staatssenat.

WTB. **Baton Rouge** (Louisiana), 8. April. Die Repräsentantenkammer des Staates Louisiana hat beschlossen, daß der Gouverneur des Staates Louisiana, Huey Long, vom Staatssenat abgeurteilt werden soll. Long wird von der Kammer der Unfähigkeit, der Bestechung, der Begünstigung, der Unterdrückung, schlechter Verwaltung und der Trunkenheit angeklagt. Ferner wird er beschuldigt, den Versuch unternommen zu haben, Verbrecher zur Ermordung eines Mitglieder der Kammer zu dingen.

Sinclair muß seine Gefängnisstrafe antreten.

WTB. **Washington**, 8. April. (Reuter.) Der Oberste Gerichtshof hat die Berufung des Petroleum-Magnaten Sinclair gegen seine Verurteilung zu drei Monaten Gefängnis verworfen Sinclair hatte sich seinerzeit bei der Untersuchung des Teapot-Dome Mandats durch den Petroleumausschuß des Senats geweigert, mehrere an ihn gerichtete Fragen zu beantworten und war dafür wegen Ungebühr vor Gericht zu der erwähnten Strafe verurteilt worden.

*

Der Zusammenbruch der Raiffeisenbank.

Die B. Z. am Mittag veröffentlicht eine ausführliche Darstellung der Beziehungen der kürzlich aufgelösten Raiffeisenbank zu dem jetzt verhafteten russischen Emigranten Uralzeff, durch dessen Machenschaften die Bank allein über 20 Millionen Mark verloren haben soll. Die Geschäftsverbindung der Raiffeisenbank mit Uralzeff reicht dem gleichen Blatte zufolge bis in das Jahr 1923 zurück. Uralzeff, der vorgab, große Warenlager und sonstige Sicherheiten zu besitzen, die in Wirklichkeit entweder minderwertig waren oder von ihm im Laufe der Zeit veräußert wurden, vermochte von der Raiffeisenbank Darlehen zu erhalten, die sich Anfang 1925 bereits auf zehn Millionen Mark beliefen. Das Vertrauen zu Uralzeff wurde auch dadurch nicht erschüttert, daß sich die von ihm vorgelegten Dokumente über eine angebliche Haftung der Pariser Sowjethandelsvertretung für seine Verbindlichkeiten als gefälscht herausstellten. — An hiesiger unterrichteter Stelle war eine Aeußerung zu dieser Meldung der B. Z. noch nicht zu erlangen. Auch wird man zur Beurteilung des Falles das Ergebnis der gegen Uralzeff eingeleiteten Untersuchung abwarten müssen.

*

Eine Mitteilung des Vorstands der Raiffeisenbank

WTB. **Berlin**, 10. April. Zu den durch verschiedene Blätter laufenden Nachrichten von Verlustgeschäften der Deutschen Raiffeisenbank stellt der Vorstand der Deutschen Raiffeisenbank erneut fest, daß es sich nicht um neue, sondern um die alten vor etwa 4 Jahren entstandenen Verluste handelt, über die in den Jahren 1926 und 1927 in den öffentlichen Generalversammlungen der Deutschen Raiffeisenbank in Hamburg, Köln und Königsberg in allen Einzelheiten berichtet worden ist und die durch im Verein mit der Preußenkasse durchgeführte und in der Generalversammlung vom 13. März 1929 zu Berlin beschlossene Sanierung der Deutschen Raiffeisenbank endgültig und restlos beseitigt worden sind. Für die der Deutschen Raiffeisenbank angeschlossenen Genossenschaften steht damit fest: 1. daß sie außer den bereits eingezahlten Aktien keinen Pfennig verlieren; 2. daß ihnen die im Jahre 1926 gelesteten Bürgschaften zurückgegeben werden, 3. daß ihre Mitglieder in keiner Weise zur Verlustdeckung herangezogen werden, 4. daß ihre Spareinleger nicht im geringsten den Verlust auch nur eines Pfennigs ihrer Spareinlagen befürchten brauchen.

*

Arbeiterbewegung.

Die Streikbewegung in der Textilindustrie der amerikanischen Südstaaten.

WTB. **Charlotte** (Nordkarolina), 8. April. Dem Streik in der Textilindustrie von Nord- und Südkarolina haben sich die Arbeiter weiterer Textilfabriken angeschlossen. Es heißt, daß daran beteiligt sei, die dreihundertfausend Textilarbeiter der Südstaaten für die Bewegung zu gewinnen. — In Elizabethton (Tennessee) erklärte der Führer des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, Green, in einer Massenversammlung von 4000 Arbeitern der Glanzstoff- und Bembergfabriken, man habe den Industriellen, die hier Fabriken gründeten, billiges Land und billige Arbeit versprochen. Letzteres Versprechen sei falsch. Der Gewerkschaftsbund werde mit allen Kräften die Organisierung der Arbeiter durchführen.

*

Brandunfälle.

Großfeuer in Schanghai. — Schätzungsweise 300 Tote.

WTB. **London**, 9. April. **Die Times melden aus Schanghai, daß ein großer Teil der jenseits des Flusses gelegenen äußerst armen aber dichtbevölkerten Vorstadt Pooiung durch Feuer zerstört worden sei, wobei 300 Personen in den Flammen umgekommen sein sollen. Der Feuerwehr und den zu Hilfe geeilten Truppen gelang es, das Feuer einzudämmen und von den übrigen Stadtvierteln abzuhalten.**

*

Gestiegener Aufwand.

Den augenfälligen Mehraufwand vieler öffentlicher Behörden gegenüber der alten Zeit

unterzog vor einigen Tagen Graf Posadowsky im preußischen Landtag einer scharfen Kritik. Er erklärte dabei u. a. daß noch zur Zeit des Fürsten Bülow die Reichskanzlei aus einigen wenigen Personen, und zwar aus einem Geheimen Rat, einem Assessor und ein paar Bürobeamten bestanden habe. Jetzt sei in der Reichskanzlei ein Stab von 34 Beamten tätig, und man baue neben den Reichskanzlerpalai seinen neuen großen Palast. Da müsse man die Frage aufwerfen, wie diese ungeheure Vermehrung des Beamtentums möglich und nötig gewesen sei. Der Reichskanzler habe kein eigenes Fachgebiet, er sei der Beamte, der über den Fachministern stehe und dafür zu sorgen habe, daß die allgemeine Politik, die Auslandspolitik und die innere Politik, nach gleichmäßigen Grundsätzen geführt werden. Die Verwaltungsarbeit, die große sachliche Arbeit, liege bei den Fachministern. Vor dem Kriege habe man vielfach über den Luxus und die Prunksucht in gewissen Kreisen und an gewissen Stellen unseres Volkes gesprochen — zum Teil mit Recht. Aber was sähen wir jetzt? Er habe früher immer geglaubt — jetzt müsse er zugeben, daß es ein Köhler-Glaube gewesen sei —, daß Republikaner Männer seien, herbe Männer von außerordentlicher Einfachheit der Lebensgewohnheiten, schlichte Männer. Heute müsse man aber fragen, wo denn die tugendhaften Spartaner von ehemals geblieben seien. Wenn man jetzt in den Reichshaushalt sehe, was die Reichsverwaltung für Repräsentalion, für Tees und sämtliche Werbezwecke ausgebe, dann müsse man sich eines Wortes Friedrichs des Großen erinnern: „Als der preußische Gesandte in London den König bat, er solle sein Gehalt erhöhen, weil er mit dem bisherigen Gehalt nicht „repräsentieren" könne, habe ihm der König geschrieben: „Mache Er nur gute Politik, und im übrigen sage Er den Leuten, hinter Ihm stehen hunderttausend Mann Soldaten!"

*

Das größte Flußsystem der Erde.

Zwei deutsche Forscher, Pilchta und Kaap sind kürzlich von einer ausgedehnten Entdeckungsreise in das Innere Südamerikas nach Buenos Aires zurückgekehrt. Als Frucht ihres monatelangen Aufenthalts in den Wildnissen des oberen Paraguay bringen sie den Nachweis mit, daß die Flußsysteme des La Plata und des Amazonas in Zusammenhang stehen, also eine Verbindung auf dem Wasserwege von Buenos Aires nach Para mitten durch Argentinien und Brasilien möglich ist. Schon seit längerer Zeit wurde eine solche Verbindung auf Grund der Fauna insbesondere der Ichthyologie beider Flußsysteme vermutet. Pilchta und Kaap haben indessen das Verdienst, sie zum ersten Male zweifelsfrei nachgewiesen zu haben. Es besteht ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den Quellflüssen des Paraguay in Mato Grosso und denen des Guapore und Mamore, die ihrerseits sich zu dem gewaltigen Madeira, dem größten Nebenflusse des Amazonas, zusammenschließen. Die Entdeckung hat einstweilen nur wissenschaftliche Interesse, da eine praktische Ausnutzungsmöglichkeit heute noch nicht besteht. Immerhin gehen die Flußdampfer von Buenos Aires aus bereits 3000 Kilometer den Paraguay hinauf, bis Cuyaba, das von den Quellflüssen des Madeira nicht mehr weit entfernt liegt. Auch das Quellgebiet des Xingu, des anderen riesigen Nebenflusses des Amazonas, ist von dem des Paraguay nicht weit entfernt. Eine unmittelbare Verbindung zwischen den beiden Flüssen ist indessen noch nicht nachgewiesen.

*

Reisen an Lastkraftwagen.

Eine Verordnung des Reichsverkehrsministeriums vom 16. März 1928 schreibt vor, daß bis zum 1. Juli 1929 die Vollgummireifen an Lastkraftwagen und Zugmaschinen bis auf gewisse Ausnahmen durch Luftreifen zu ersetzen sind. Wie sich jetzt herausstellt, erweist sich diese Vorschrift als kaum durchführbar. Der Reichsverband Deutscher Lastkraftwagenbesitzer (Sitz Frankfurt a. M.) hat deshalb eine Eingabe an das Reichsverkehrsministerium gerichtet, in welcher beantragt wird, den Termin für die Umwandlung der Reifen an den in Betracht kommenen Kraftfahrzeugen bis zum 31. Dezember 1930 zu verlängern.

In der Eingabe wird auf Grund sorgfältiger Untersuchungen festgestellt, daß von der erwähnten Vorschrift rund 48 000 Fahrzeuge betroffen werden. Da sich die Vollgummireifen nicht einfach durch Luftreifen ersetzen lassen, sondern zu diesem Zweck auch die Anbringung neuer Räder, Felgen und Federn, vielfach auch neuer Achsen und Steuerungsorgane erforderlich ist, so würde nach der erwähnten Eingabe für die Umänderung der 48 000 Kraftfahrzeuge ein Geldaufwand von mindestens 157 Millionen aufzubringen sein.

Der Reichsverband Deutscher Lastkraftwagenbesitzer macht geltend, daß es sich hierbei um einen unwirtschaftlichen und unproduktiven Geldaufwand handle, der für die beteiligten Wirtschaftskreise untragbar sei, da diese ohnehin durch Steuern aller Art, soziale Abgaben und dergleichen übermäßig belastet seien und außerdem unter der gegenwärtigen Wirtschaftskrise schwer zu leiden hätten. Auch sei es bedenklich, ohne Not Volksvermögen in solcher Höhe für unwirtschaftliche Zwecke zu opfern. Niemand werde behaupten wollen, daß die Umwandlung der Reifen an Kraftfahrzeugen keinen Aufschub vertragen könne. Vielmehr sei eine allmähliche Ueberführung der Fahrzeuge von der Vollgummi- zur Luftbereifung in jeder Hinsicht vorzuziehen gegenüber einer mit außerordentlichen Härten verknüpften, gewaltsamen, auf einen zu kurzen Termin abgestellten Zwangsvorschrift.

*

Schwarzwaldvereins-Bestrebungen.

Der Jahresbericht des Badischen Schwarzwaldvereins für das Jahr 1928 gibt einen guten Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins und seiner Ortsgruppen. Die Zahl der Ortsgruppen betrug am Jahresschluß 1928 94, denen 21 347 Mitglieder und 128 beitragsfreie Freunde angehören. Der Tod hat im vergangenen Jahr große Lücken in die Reihen der Vereinsmitglieder gerissen. Es wird erinnert an das Ableben des ältesten Ehrenmitgliedes, des „Kandelvaters" Beck und an den Tod des Vorstandes der Ortsgruppe Villingen, Rechtsanwalt Heilmann, sowie des Postbaldewirtes Ernst Henßler in Posthalde. Besonders darüber gedenkt der Bericht der Dichterin der Schwarzwalddörge, Anna Hoffmann-Ghstn. In die Reihe der Ehrenmitglieder ist neu eingetreten der 80 Jahre alte Oberrechnungsrat a. D. Karl Schwarz in Karlsruhe. Der bisherige erste Schriftleiter der Vereinsblätter, Dr. Max Ortmann-Freiburg, ist zurückgetreten.

Mit Jahresschluß fallen zwei Ortsgruppen des Vereins (Griesgen und Efringen-Kirchen) weg. Dafür haben sich drei Ortsgruppen neu eingestellt (Mengenschwand und die wieder neu erstandenen Ortsgruppen Schonach u. Todtnoos).

Das Kartenwerk des Badischen Schwarzwaldvereins erfuhr im abgelaufenen Jahre eine wichtige Erweiterung durch das Blatt 12 Konstanz-Bodensee, das in einer Auflage von 6 300 Exemplaren herausgegeben wurde. Der Gesamtabsatz der Karten ist von 3863 auf 4334 gestiegen. Ueber die Höhenwege ist zu berichten, daß keine größeren Herstellungen und Veränderungen notwendig gewesen sind. Die Gesamtausgaben für die Höhenwege betragen 1928 nur 490 RM. Der Schaffung staubfreier Fußwege wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ein staubfreier Weg von Schönau über den Stübenwasen zum Feldberg ist größtenteils fertiggestellt. Die neugebildete Gruppe Simonswäldertal hat einen solchen Weg von Bleibach talaufwärts in Angriff genommen.

Der Feldbergturm wurde 1928 von mehr als 28 000 Personen bestiegen (1927 24 600). Auch die anderen Türme (Hornisgrindeturm, Habererturm) weisen einen guten Besuch auf. Der Brandenkopfturm geht seiner Vollendung entgegen. Die Ortsgruppen Gengenbach und Offenburg stellten das Unterkunftsheim Sonnenhaus fertig. Das Wiesental und die Ortsgruppen Basel erwarben das Wanderheim Belchenblick bei Neuenweg käuflich. Dort wurde eine Jugendherberge eingerichtet.

Der Bericht spricht dann von der segensreichen Tätigkeit der Abteilung Schwarzwald der Deutschen Bergwacht.

Butter? (1 Pfd. 2.30 Mk.) Nein!,
nur noch **Rama** Margarine **butterfein!**
-ebenso gut-
mehr als die Hälfte billiger (1/2 Pfd. 50 Pfg.)
und so sparsam im Gebrauch

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren.

Telegramm-Adresse: Bötter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1302
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 86 — Emmendingen, Samstag, 13. April 1929 — 64. Jahrgang

Die Sachverständigenkonferenz

Einberufung der Vollsitzung der Reparationssachverständigen.

WTB. **Paris**, 12. April. **Owen Young hat die deutschen Delegierten zu einer Vollsitzung der Konferenz für morgen vormittag 11.30 Uhr französischer Zeit eingeladen.**

WTB. **Paris**, 12. April. Havas berichtet: Die Delegierten der reparationsberechtigten Länder haben heute vormittag unter dem Vorsitz von Owen Young eine neue Sitzung abgehalten, um die gestern erzielte Verständigung über die Mindestforderungen, die zu Deutschland gestellt werden sollen, in den Einzelheiten auszuarbeiten. Sie legten Wert darauf, daß diese Forderungen den deutschen Sachverständigen in absolut klarer bis in die geringsten Einzelheiten gehender Form unterbreitet würden. Zu diesem Zwecke findet heute nachmittag eine weitere Aussprache statt. Es erscheint als fast sicher, daß die Modalitäten der Verständigung im Laufe dieser Nachmittagssitzung endgültig festgesetzt werden. Das Abkommen werde schriftlich formuliert und sehr wahrscheinlich morgen in einer Vollsitzung der deutschen Delegation zugestellt werden.

Die Herabsetzung der Reparationsforderungen.

WTB. **Paris**, 12. April. Die Pariser Morgenpresse berichtet übereinstimmend, daß die reparationsberechtigten Staaten im Großen und Ganzen geeinigt haben. Der Kapitalwert der eigentlichen Reparationsforderungen, der sich auf etwa 19 Milliarden belaufen würde, sei durch Ermäßigungen, die jedes Land bewilligt habe, um etwa 13 Milliarden gesunken. Wie der Petit Parisien schreibt, habe Frankreich seine Wiederaufbaukosten von vornherein auf die Hälfte ermäßigt und auch diesen Betrag nicht aufrecht erhalten können. Auch Belgien, England und Italien haben nicht mit Zugeständnissen zurückgehalten. Als vermutliche Anfangssumme gibt das Blatt 1700 Millionen, als Höchstsumme 2300 Millionen Goldmark an.

Der deutschen Delegation ist das Ergebnis der Reparationsverhandlungen noch nicht offiziell mitgeteilt worden.

WTB. **Paris**, 12. April. Einige Morgenblätter behaupten, die deutsche Delegation habe offiziös Kenntnis erhalten, von dem Ergebnis der Arbeiten, die die Delegationen der vier reparationsberechtigten Länder im Laufe dieser Woche durchgeführt haben. „Avenir" und „Victoire" behaupten, daß Dr. Schacht die Ziffern, zu denen die vier Delegationen gelangt sind, als eine annehmbare Diskussionsbasis bezeichnet habe. Hierzu ist nach Anfrage bei der zuständigen deutschen Stelle zu erklären: Die deutsche Delegation hat Kenntnis von dem Stand oder dem Ergebnis der Arbeiten der Delegationen der vier reparationsberechtigten Länder nur durch die Presse erhalten. Sie kann also erst dazu Stellung nehmen, nachdem ihr das Ergebnis der Beratungen offiziell zur Kenntnis gebracht worden ist, was bis jetzt nicht geschehen ist.

*

Aus dem Reich.

Samstag Ernennung der neuen Minister.

WTB. **Berlin**, 12. April. **Da der Reichsminister der Justiz, Koch-Weser, am morgigen Tage im besonderen Auftrage des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung den neuernannten Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke in sein Amt einführen wird, wird die Umbesetzung des Reichsjustizministeriums und die Ernennung der anderen neu in das Kabinett eingetretenen Reichsminister erst im Laufe des morgigen Tages erfolgen.**

Das Befinden des Reichspräsidenten.

Berlin, 12. April. **Der Reichspräsident ist weiter in der Rekonvaleszenz. Erfreulicherweise sehe es ihm dauernd besser.**

Trotzkis Einreise-Gesuch abgelehnt.

WTB. **Berlin**, 12. April. **Das Reichskabinett hat sich mit der Frage der Einreise Trotzkis nach Deutschland beschäftigt. Nach eingehender Prüfung aller Umstände hat das Kabinett beschlossen, dem Gesuch Trotzkis nicht stattzugeben.**

Zu diesem Beschluß des Reichskabinetts, Trotzkis Einreisegesuch abzulehnen, muß daran erinnert werden, daß seinerzeit die russische Regierung inoffiziell angefragt hatte, wie sich die deutsche Regierung zu Trotzkis Einreise stellen würde. Man kam damals zu dem Schluß, auf diese Anfrage nicht weiter einzugehen, besonders, um keine Trübung der deutsch-russischen Beziehungen wegen einer Einzelperson eintreten zu lassen. Sentimentale Gründe kommen bei der Ablehnung nicht in Betracht, sondern nur politische. Trotzki scheint sich ja auch in der Türkei ganz wohl zu befinden.

Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-russischen Schlichtungsabkommen.

WTB. **Berlin**, 12. April. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und der Botschafter der Union der SSR. Krestinski, haben heute mittag im Auswärtigen Amt die Ratifikationsurkunden über das am 25. Januar 1929 in Moskau abgeschlossene deutsch-russische Schlichtungsabkommen ausgetauscht. Das Abkommen ist damit in Kraft getreten.

Tschitscherin kehrt zurück.

Berlin, 12. April. Der russische Volkskommissar Tschitscherin, der sich zu Kurzwecken im Berliner Grunewaldsanatorium aufhielt, verläßt laut V. T. heute die Reichshauptstadt. Nach Beendigung seiner Kur, die noch nicht abgeschlossen ist, kehrt Tschitscherin nach Moskau zurück. Vor seiner Abreise hat er dem deutschen Außenminister, Herrn Dr. Stresemann, noch einen Abschiedsbesuch gemacht.

Abreise des Königs von Bulgarien von Berlin.

König Boris von Bulgarien, der seit einiger Zeit inkognito in der Reichshauptstadt weilte, ist gestern abend mit seinem Gefolge nach München weiter gereist.

Ausreise der zweiten Torpedoboot-Halbflottille.

WTB. **Swinemünde**, 12. April. Die hier stationierte zweite Torpedoboot-Halbflottille ist zur Teilnahme an der Ausbildungsreise, die ein deutsches Geschwader bis in die Häfen der spanischen Küste führen soll, ausgelaufen. Ende April bis Anfang Mai werden die Torpedoboote in La Coruna (Spanien) liegen, am 12. Mai sollen die Schiffe wieder in Swinemünder Hafen sein.

Verbot einer kommunistischen Demonstration in München.

WTB. **München**, 12. April. Für den kommenden Samstag hatte der Rote Frontkämpferbund eine Fahnenenthüllung geplant, der ein Umzug durch die Stadt vorausgehen sollte. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit hat die Polizeidirektion München diesen Umzug verboten

Stillegung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. Hamm.

WTB **Berlin**, 11. April. Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. Westfälische Union Hamm haben bei der Regierung in Arnsberg um Genehmigung zur Stillegung der Walzenstraße V nachgesucht. Diese Maßnahme erwies sich als notwendig wegen Auftragsmangel in Walzdraht, hervorgerufen durch die infolge der ungünstigen Witterung schlechte Beschäftigung der Drahtverfeinerungsbetriebe einerseits und das Fehlen von Auslandsaufträgen in Walzdraht andererseits. Stillegungsverhandlungen sind von der Regierung auf Samstag den 13. April angesetzt worden.

Vom Völkerbund

Zur nächsten Völkerbundstagung in Madrid.

WTB. **Madrid**, 12. April. Die spanische Regierung beschäftigt sich jetzt mit den Vorbereitungen des Empfangs der Vertreter verschiedener Staaten, die nächsten Monat zur Tagung des Völkerbundsrats in Madrid eintreffen werden. Die erste Sitzung des Völkerbundsrates wird am 10. Mai abgehalten werden, jedoch wird bereits am 6. die Minderheitskommission zusammentreten. Chamberlain und Adatschi werden am 5. Mai in Madrid ankommen. Unter den Persönlichkeiten, die aus diesem Anlaß in Madrid anwesend sein werden, befindet sich wahrscheinlich auch Dr. Stresemann. Die Tagung des Rats wird vermutlich eine Woche in Anspruch nehmen. Die Regierung stellt dem Rat das Palais des Senats zur Verfügung. Die ausländischen Vertreter werden von der Grenze ab im Sonderzug reisen. Die Regierung plant mehrere Festlichkeiten zu ihren Ehren.

*

Sonstige Meldungen.

Die Tätigkeit der polnischen Zensur.

WTB. **Warschau**, 12. April. Im Zusammenhang mit dem Sonntagsanklageartikel Marschall Pilsudskis entfaltete die polnische Zensur eine außerordentlich lebhafte Tätigkeit. So wurde gestern ein mit „Gargangel" überschriebener Artikel des „Robotnik", der sich mit den Ausführungen über den Artikel des Marschalls beschäftigte, vollkommen unterdrückt. In Posen wiederum wurde im nationaldemokratischen „Kurjer Poznanski" ein mit „Paraneus und Koprolalie" überschriebener Artikel beschlagnahmt, der einen Auszug aus dem Lehrbuch des Professors Witwicki darstellt.

Tschitschkalschek will seine Aemter niederlegen.

WTB. **London**, 12. April. **Der Korrespondent des Daily Telegraph in Schanghai meldet: Der Präsident der Nankingregierung, General Tschiangkaischek, hat in Hankau eine Erklärung veröffentlicht, die besagt, sobald er nach Nanking zurückgekehrt sei, werde er alle seine politischen und militärischen Aemter niederlegen. Der Korrespondent bemerkt dazu, es werde angenommen, daß Tschiangkaischek, der sich diese Feinde gemacht habe, durch seine politischen Verpflichtungen, die er eben mußte, um die Oberhand zu behalten, ernstlich in Verlegenheit gekommen sei. Er vertraue wahrscheinlich darauf, später wieder auf seinen Posten zurückberufen zu werden.**

*

Aus Frankreich.

Poincare beleidigt Deutschland immer aufs neue.

Die letzte Beleidigung leistete er sich am Sarge des verstorbenen amerikanischen Botschafters in Paris, Herrick. Poincare feierte Herrick als großen und guten Freund Frankreichs, der im August 1914 bei Kriegsausbruch nur widerwillig den Schutz der deutschen Interessen übernommen und sich dabei entschieden geweigert habe, zum Zeichen der Uebernahme auf den Gebäuden der Deutschen Botschaft das Sternenbanner zu hissen. Herrick habe ihm, Poincare — als er sich zur Flucht nach Bordeaux anschickte — die Versicherung gegeben, wenn die Deutschen Paris einnähmen, werde er das Sternenbanner auf den Pariser Museen und Baudenkmälern hissen und alles, was in seiner Macht stünde, tun, **um die Bevölkerung vor Quälereien und Plünderungen zu schützen.** — Die Absicht dieser Ausführungen ist vollkommen klar; vor versammelten diplomatischen Korps sollten die Deutschen hier nochmals als die „Hunnen und Barbaren" hingestellt werden, denen jede Schändlichkeit, Kunstraub nach dem Vorbild des ersten Napoleon und Ausplünderung einer wehrlosen Bevölkerung, zuzutrauen sei. Und der deutsche Botschafter wohnte die Beleidigung leider nicht sofort dadurch ab, daß er sich still entfernte. Und in Berlin hat man die Beleidigung wortlos eingesteckt. Wir dürfen uns nicht mehr beklagen, wenn es wieder Mode werden sollte, im Verkehr mit Deutschland Töne anzuschlagen, wie sie sonst im Verkehr gesitteter Völker untereinander nicht üblich sind.

Aus England.

König Georg verläßt Bognor Anfang Mai.

WTB. **London**, 12. April. Wie verlautet, wird König Georg wahrscheinlich in der zweiten oder dritten Maiwoche Bognor verlassen. Möglicherweise wird er im Schloß Windsor Aufenthalt nehmen und dort einige Zeit bleiben. Von Zeit zu Zeit wird er von Windsor nach Buckingham Palast im Kraftwagen fahren, um die mit den allgemeinen Wahlen im Zusammenhang stehenden Geschäfte zu erledigen.

Henderson über das Wahlprogramm der Arbeiterpartei.

WTB. **London**, 12. April. Der Sekretär der Arbeiterpartei Henderson entwickelte heute in einer großen durch Rundfunk verbreiteten Wahlrede das Programm der Arbeiterpartei. Die Arbeiterpartei sehe als dringstes Problem die Lösung der Arbeitslosenfrage an. Die Partei beabsichtige durch einen Ausbau des Systems der Exportförderung und Begünstigung darin mitzuwirken, daß die verloren gegangenen Auslandsmärkte dem englischen Handel wieder gewonnen werden. Sie beabsichtige weiter, falls eine sozialistische Regierung ans Ruder komme, Maßnahmen zu ergreifen, um sofort die diplomatischen Beziehungen mit Rußland wiederherzustellen. Zum Schluß stellte Henderson fest, daß die Arbeiterpartei keine allgemeine Nationalisierung der Industrie beabsichtige. Die Politik der Partei sei in dieser Beziehung auf der Grundlage des gesunden Menschenverstandes aufgebaut.

*

Schießerei an der deutsch-polnischen Grenze.

WTB. **Beuthen**, 12. April. **Gegen 2.15 Uhr nachts wurde an der Grenzdienststelle Schomberg-Ost, ungefähr 6 Meter von der Grenze entfernt auf deutschem Boden, der polnische Staatsangehörige Michael Lewarzowski aus Sosnowice (Polen) von einem polnischen Beamten angeschossen. Lewarzowski erlitt einen schweren Bauchschuß und wurde in das Städt. Krankenhaus in Beuthen eingeliefert.**

Wie das WTB. von beteiligter Seite hierzu noch erfährt, begaben sich kurz nach Mitternacht vier Schmuggler mit Paketen, die Sicherheitskleten enthielten, nach dem Grenzübergang bei Schomberg und entfernten zunächst einen von ihnen nach der Grenzlinie, der auskundschaften sollte, ob der Uebergang frei sei. Nachdem dies zunächst nicht möglich war, versuchten es die Schmuggler etwa eine Stunde später noch einmal. Dabei hatten sie übersehen, daß ein polnischer Zollbeamter wenige Meter hinter der Grenze ihr Vorgehen beobachtet hatte. Ehe die Schmuggler noch die Grenzlinie überschritten, feuerte der polnische Beamte aus einer Pistole mitten in die Schmuggler hinein. Einer von ihnen brach durch einen Bauchschuß schwer verletzt zusammen, während zwei der Schmuggler die Flucht ergriffen, besaß ein dritter die Geistesgegenwart, nach dem deutschen Zollhause zu eilen, um die dortigen Beamten von dem Vorfall in Kenntnis zu setzen. Deutsche Polizei- und Zollbeamte begaben sich an den Tatort und trugen den Schwerverletzten nach dem deutschen Zollhaus zurück, von wo er durch die Sanitätskolonne abgeholt wurde. Der Schwerverletzte wurde im Krankenhaus sofort einer Operation unterzogen, doch ist sein Zustand nach den letzten Meldungen besorgniserregend. Einer der Schmuggler wurde von den deutschen Behörden wegen unerlaubten Grenzübertritts in Haft genommen.

*

Das Wunderschiff.

England kann sich über den deutschen Kreuzerbau nicht beruhigen.

London, 11. April. Der heute ausgegebene Band von Brasseys „Naval Annual" enthält nähere Einzelheiten über d. neue deutsche Wunderschiff, welches nach hiesigen Darstellungen und Befürchtungen eine Gefahr für die Kriegsflotten aller Welt bedeutet und beweist, daß alle Einschränkungen, die Deutschland nach dem Weltkrieg auferlegt wurden, gar keinen Zweck hatten, weil